

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

175 (30.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664985)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernspruchnummer Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die in diesem Blatt
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. für Anzeigen
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg:
Kunsmann's Expedition und J.
Büttner. Rastdorf: Herr F. H.
Expediteur Köhlich. Helm-
stedt: J. Edelmann. Bremer-
haven: G. Schlotte u. M. C. S.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 175.

Oldenburg, Montag, den 30. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 30. Juli.

Der italienische Staudalprozess

gegen den Direktor der Banca Romana, Tanlongo, und andere, welche die genannte Bank nachgewiesenermaßen um Millionen betrogen haben, hat am Sonnabend mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten sein Ende gefunden. Es wird dazu aus Rom vom Sonnabend gemeldet:

Das Publikum nahm das freisprechende Urteil im Banca Romana-Prozess mit Aufsehen der Entrüstung auf. Der Eindruck ist derjenige eines moralischen Fallschirms. Der „Capitale“ hat vollständig Recht, wenn er die Entscheidung der Geschworenen „eine Schande Italiens“ nennt, umso mehr als die italienischen Gerichte mit äußerster Strenge jeden kleinen Spitzbuben hängen. Die Angeklagten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt. Der greise Spitzbube Tanlongo war dabei so gerührt, daß er seinen Verteidiger, den früheren Justizminister Belfino, weinend umarmte. Die Entrüstung ist allgemein und nur allzu gerechtfertigt.

Als die drei Freisprechungen — so wird von anderer Seite gemeldet — den Schwurgerichtssaal verließen, ereigneten sich fast ungläubliche Dinge. Ein Teil des Publikums begrüßte und begleitete Tanlongo unter stürmischen Hochrufen bis zu seinem Wagen; viele riefen: „Hoch die Römischen Wäffen! Hoch Tanlongo!“ und sogar (welche Ironie!) „Hoch Italien!“ Ja man verfuhr, Tanlongo's Pferde auszuspannen und ihn im Triumph nach seinem Palast zu tragen. Später sammelte sich vor der Wohnung Tanlongo's (dem nebenbei bemerkt sowohl die Verschleuderung vieler Millionen als auch die Herstellung falschen Geldes nachgewiesen ist) eine Menschenmenge, die so lange lebhaft applaudierte, bis Tanlongo auf dem Balkon erschien und für die Donation dankte. Diese widerwärtigen Szenen, mit denen natürlich die wahrere öffentliche Meinung nichts zu schaffen hatte, weisen auf einen bedenklichen Grad von „Moral Insanity“ in den sogenannten maßgebenden Klassen hin. Die Zeitungen urteilen im allgemeinen höchst referiert. „Opinione“ bemerkt, der Grund zur Freisprechung sei zweifellos der Umstand gewesen, daß Tanlongo und Genossen nicht die einzigen Schuldigen an der Bankmißere waren, daß vielmehr noch ganz andere Leute der politischen Welt auf die Anklagebank gehörten. Den Eindruck, den diese Freisprechung eines großen Spitzbuben auf die niederen Klassen macht, halte ich auszumalen für überflüssig.

Man hat den Banca-Romana-Prozess mit Recht das „Panama“ Italiens genannt. Es ist nachgewiesen, daß die Beteiligung bzw. Mitwisserschaft an den Verbrechen und Diebstählen des nunmehr freigesprochenen Bankdirektors Tanlongo bis in die höchsten Beamten, ja bis in die höchsten Regierungskreise hineinreicht, und mehrere Leute werden sich erinnern — der Prozess spielt bekanntlich seit Monaten —, welchen Ära und welcher Aussehen es errege, als durch die Verhandlungen vor Gericht sich ergab, daß auch der frühere Ministerpräsident Giolitti von dem Bankswindel nicht nur unterrichtet war, sondern ihn sogar geradezu noch begünstigt hatte. Jetzt heißt es nach einer Meldung des „Don Chisciotte“ daß unmittelbar nach dem Schlusse des Banca-Romana-Prozesses ein Prozess wegen Unterschlagung der auf bemeldeten bezüglichen Dokumente beginnen soll. Zu die Untersuchung seien der frühere Polizeichef von Rom, Felzani, der Polizeieinpektor Mainetti, der Richter Caprio, der frühere Ministerpräsident Giolitti und der frühere Staatssekretär Miano einbezogen worden. — Diese neue Untersuchung wird nicht anders verlaufen, als das soeben benannte Puppenpiel, welches durch seinen Schlusssatz, die Freisprechung Tanlongo's, alle Welt überaus hat. Diese Freisprechung ist ein Schimpf für Italien, denn wenn Tanlongo für seine Verbrechen auch eine Reihe von Entschuldigungen zur Seite stellen, so ist seine Schuld durch den Prozess doch klar erwiesen.

Die Lage in Bulgarien

gibt jetzt der Presse wieder Stoff zu lebhaften Erörterungen. Wir haben erst kürzlich in einem Leitartikel auf das schiefe Vorgehen des Fürsten Ferdinand, eine Ausöhnung zwischen Bulgarien und Rußland herbeizuführen, hingewiesen. Wir haben aber auch zugleich auf das thörichte dieses Beginns aufmerksam gemacht, da Fürst Ferdinand durch eine Ausöhnung mit dem Zaren sein Land zweifellos in die Arme Rußlands

treiben würde. Auffällig ist es, daß jetzt — nach dem Rücktritt Stambulow's — auch die russischen Blätter dieses Veröhnungsthema eifrig erörtern und darzulegen versuchen, daß die Herstellung normaler Beziehungen jetzt möglich wäre. Von vielen Seiten wird sogar eine Neugestaltung der Verhältnisse als nahe bevorstehend bestimmt angekündigt. Interessante Einzelheiten sind es ferner, welche in einer Unterredung mit dem bulgarischen Ex-Premierminister Stambulow, die dieser Tage ein Korrespondent des „Berl. Tgl.“ mit diesem grimmigen Russenfeinde gehabt, enthalten sind. Wir entnehmen dem hierüber von dem genannten Blatte veröffentlichten umfangreichen Artikel folgende Stellen:

„Alles bisher über die Gründe meines Rücktritts mitgeteilt“, begann Stambulow, „ist nicht wahr. Der wahre Grund meiner Demission ist ein Geheimnis zwischen dem Fürsten Ferdinand und mir. Dies Geheimnis ist enthalten in einem Schreiben, welches ich Ende Mai an den Fürsten richtete, als er mit seiner Gemahlin von Belgrad nach Sofia zurückkehrte; das Schreiben wurde ihm in Belgrad übergeben. Den Inhalt dieses Schreibens kennt bisher außer dem Fürsten und mir kein Mensch. Der Fürst jagte jüngst einem russischen Journalisten: ich hätte die Annahme der Demission nicht vorausgesetzt, aber meine immer früher werdenden Wünsche hätten ihn gezwungen, mich zu verlassen. Demgegenüber stelle ich folgende Fest: Als der Fürst mit zum Empfang am Bahnhof in Sofia zurückkehrte, erschien ich nicht zum Empfang am Bahnhof; ich wollte dadurch meinen Rücktritt unbedingt erlangen. Ich erzwang also meine Demission und setzte keineswegs voraus, daß sie nicht angenommen würde. Als der Fürst in Sofia eingetroffen war, ließ er mich zu sich rufen und suchte mich während eines dreistündigen Gesprächs zum Wiedereintritt zu bewegen; ich bestand auf meinem Wunsch. Es war dies meine fünfzehnte Demission während der Regierung des Fürsten Ferdinand — aber während bei den früheren Vorfällen eine Wiedereinnahme meiner Amtsführung möglich wurde, erschien es mir diesmal unmöglich. . . . Auf die Frage, ob er den Brief, welchen er an den Fürsten Ferdinand nach Belgrad geschickt und der die Gründe seiner Demission klarlegt, nicht veröffentlichte würde, entgegnete Stambulow: „Ich habe dem Fürsten bei meiner letzten Audienz nach der Demission mein Wort gegeben, die in meinem Brief enthaltenen Mitteilungen nicht verlauten zu lassen. Diese Mitteilungen würden den Fürsten allerdings verletzten und in der öffentlichen Meinung für den Fürsten nachteilig sein. Ich wollte dem Wunsch des Fürsten entsprechen. Allein, da gegen mich Mittel und Wege eingeschlagen werden, die mich empören, da ferner von der Regierungseite absichtlich falsche Nachrichten über die Gründe meiner Demission in die Welt gesetzt werden — bin ich es mir und meinen Freunden schuldig, meinen Brief zu veröffentlichen. Ich wollte also den Inhalt des Briefes der Kammer vorlegen, welche noch meine Kammer ist, aus meinen Freunden besteht — ich wollte meinen Freunden Redenshaft über meinen Rücktritt ablegen. Um dies zu verhindern, hat die Regierung aber beschlossen, die Kammer aufzulösen, ehe ich zusammentritt — anstatt sie erst einzuberufen und dann aufzulösen. Aber ich werde mich in die neue Kammer wählen lassen, wie ich es als meine Pflicht betrachte, und werde dann meinen Voratz ausführen. Und wenn ich nicht gewählt werden sollte, was mir unmöglich erscheint, oder wenn man andere Mittel ergreifen würde, um mich an der Veröffentlichung jenes Schreibens zu verhindern, so werde ich dies trotzdem durchsetzen.“ Auf die Frage, ob er es für möglich halte, daß das bulgarische Volk einmal den Sohn des Väterlandes zur Regierung berufen könnte, entgegnete Stambulow nicht, antwortete und sagte bloß: „Fürst Alexander besitzt heute, wenn man so sagen darf, mehr Sympathien als zu seinen Schwestern. Ja, sein Andenken wird sogar vom Volk als ein tueres Vermächtnis betrachtet, welches alle lieben. Der kleine Graf Hartenan führt den bulgarischen Vornamen Stefan. Als eine bulgarische Reputations nach Graz kam, sprach der Knabe sie bulgarisch an: das hat hier entzückt.“ Dann sagte er, wie in Gedanken, leise hinzu: „ . . . Eine Dynastie-Veränderung darf kein bulgarischer Patriot gern wünschen.“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli.

— Von der Nordlandreise des Kaisers. Wie aus Oldborn berichtet wird, erwidert der Kaiser sich fortgesetzt des besten Wohlbehagens. Der am Donnerstag unternommene Ausflug nach dem Brigdal-See verlief bei herrlichem Wetter über alles Erwarteten schon. Auf der Heimreise von Oldborn, die bereits gestern früh angetreten werden sollte, gedenkt der Kaiser nur noch in Bergen Aufenthalt zu nehmen. Dort wurde die Ankunft der „Hohenjollenen“ gestern, Sonntag, Abend erwartet. Von Bergen aus beabsichtigt der Kaiser auf geradem Wege sich nach Wilhelmshaven zu begeben, wo der Ankniff am Mittwoch, 1. August, gegen Mittag entgegengekehrt wird.

— Dem Fürsten Bismarck ist auf Beschluß der Gemeindebehörden von Sena in Erinnerung an dessen Weisheit

dahelbst heute anlässlich der Einweihung des Bismarckbrunnens das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

— Ueber die Ehrengaben und Adressen zum Venniggen-Jubiläum wird aus Hannover geschrieben: Die Ausstellung der Ehrengaben und Adressen zum Venniggen-Jubiläum im Leibnizhause ist, wie der rege Besuch zeigt, eine sehr willkommene Gelegenheit für viele, die dem hochverehrten Parteiführer und Staatsmann, Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Venniggen, an seinem Ehrentage gedemüteten Zeichen der Verehrung sehen zu können. Die Ehrengaben, die ihrer künstlerischen Ausführung nach für sich eine Kunstausstellung im Kleinen bilden, sind in dem großen Parterreraum des Leibnizhauses, in der nach dem Hofe zu gelegenen Abteilung aufgestellt. Dem Eingange zunächst präsentiert sich der Herr Venniggen vom Kunstgewerbeverein als dessen Ehrenpräsidenten gedemütete Tafelaufsatz, dann folgen in zwei Glasrahmen die zahlreichen Adressen und der Ehrenbürgerbrief der Stadt Hannover, sowie einige kleinere Ehrengaben; ferner birgt der zweite Schrank das kunstvolle Gedenkblatt, welches die national-liberalen Mitglieder des Reichstags und des preussischen Landtags ihrem Führer am 28. Febr. 1892 zum 25-jährigen Stiftungsfeste der Partei widmeten. Zwischen den beiden Schränken an der Fensterwand hat ebenfalls ein hervorragendes Ehrengedicht aus früherer Zeit Platz gefunden, das prachtvolle große Album, welches Herr v. Venniggen bei seinem Scheiden als Landesdirektor von Vertretern der Provinz, Mitgliedern und Beamten des Landesdirektoriums verehrt wurde und dessen Deckel ein Prachtstück der Holzschneidkunst ist. Ein weiteres Prachtstück aus früherer Zeit — ein prachtvoller Tafelaufsatz —, zum 11. April 1882 von Freunden und Verehrern — dem bewährten Kämpfer für des Volkes Rechte und des Vaterlandes Größe“ dargebracht, zielt eine an der Nebenwand stehende, mit reichem Schnitzwerk veredelte, mächtige Truhe aus dem 16. Jahrhundert, neben dem Tafelaufsatz stehen die großen neunmännigen silbernen Leuchter und darüber in einer Nische die etwas kleineren, welche zusammen die Ehrengabe des hiesigen Nationalliberalen Vereins bilden; zwischen den oberen Leuchtern steht auf vergoldetem Ständer ein Album, welches dem Gelehrten als Festgabe aus Braunschweig dargebracht wurde. Es fehlen noch in der Ausstellung der Entwürfe des großen Ehrengedichtes der nationalliberalen Partei, sowie einige kleinere Geschenke.

— Die Gläubiger Griechenlands. Was die von den Gläubigern des griechischen Staates jetzt gepflogenen Verhandlungen anbelangt, so muß, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daran festgehalten werden, daß die deutsche Regierung auf die Ablehnung oder Annahme von Vorschlägen der griechischen Regierung keinen Einfluß ausüben konnte. Die Entscheidung über Vorteile und Nachteile eines Abkommens haben die Gläubiger selbstverständlich allein zu treffen; die Regierung kann sich nicht durch Zuraten oder Abraten in die materielle Einzelheiten einlassen, was natürlich nicht ausschließt, daß sie für die Gläubigerrechte im allgemeinen eintritt.

— Zur Frage der Prügelstrafe für Verbrechen erhält die „Tägl. Rundsch.“ folgende Zuschrift: „Wenn jeder Altentäter weiß, daß ihm, wenn er bei der That ergriffen, eine sofortige Prügelstrafe von 30 Hieben unter späterer Wiederholung des Verfahrens bevorsteht, so wird er sich seine That überlegen, denn er steht alsdann nicht als der geträumte Held, sondern durch Verabschiedung der Hiebe als eifrig gezeichnete Person da. Dasselbe Verfahren tritt natürlich auch ein, wenn der Täter gerichtlich seiner Schuld überführt ist. Der Vollstreckung der Todesstrafe nach gerichtlichem Erkenntnis steht die vorerwähnte Züchtigung nicht im Wege. Daß die Prügelstrafe selbst den freiesten Verbrechern eine sehr gefürchtete und empfindliche Strafe ist, zeigt sich in den Strafanklagen in allen Fällen. Auch hier ist der gefürchtete Einbrecher Krügel, welcher seiner Zeit in einem Pariser Palais alle Kunstwerke zerstört, weil er kein Geld gefunden hatte, nach einem missglückten Ausbruch durch Verabreichung einer zweimaligen Prügelstrafe von je 30 Hieben, verurteilt durch Direktion bzw. Oberpräsident, vollständig würde geworden.“

Ausland.

Rußland. Der russischen Regierung kommt die Austragung der koreanischen Frage (siehe auch unter Asien) in diesem Augenblick sehr un bequem. Die an der Grenze verfügbare Truppenmacht hiele — wie der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird — einem Gegner, wie China und Korea, vornehmlich aber Japan gegenüber keine Rolle, umso mehr als an einen Nachschub vor Monaten nicht zu denken sei. Dieser erste Zwischenfall komme Rußland einige Jahre zu früh, woraus dessen vorrichtige Haltung resultiere.

Asien. Zur koreanischen Frage liegt nun endlich eine offizielle Meldung an die japanische Gesandtschaft in London vor, nach der infolge einer schweren Provokation drei

japanische Kriegsschiffe gezwungen waren, chinesische Kriegsschiffe bei Fuzhou anzugreifen. Die Japaner eroberten ein chinesisches Kriegsschiff und bohrten ein Transportschiff mit Soldaten in den Grund. Die andern chinesischen Schiffe entkamen. Die japanischen Kriegsschiffe sind unbeschädigt. Auf dem in den Grund gebohrten Schiffe befanden sich 1100 Mann, wie viele von diesen gerettet werden konnten, ist unbekannt. Die übrigen Truppenschiffe langten unbeschädigt am Belauf an. Die Truppen landeten und schlossen sich den koreanischen Streitkräften an. Dieser kriegerische Zwischenfall ereignete sich, ohne daß eine Kriegserklärung von Japan oder China ergangen wäre, wenigstens sind alle Gerüchte über eine solche bisher unbestätigt geblieben, so daß es immer noch zweifelhaft bleibt, ob eine förmliche Kriegserklärung bisher wirklich erfolgt ist. Im Gegenteil glaubt man in unterrichteten Kreisen, daß die erwähnten Konflikte, wenn die noch immer fortwährenden Unterhandlungen der Mächte zu einer freundschaftlichen Verständigung führen sollten, ein Einverständnis zwischen Peking und Tokio nicht verhindern würden. Sollten sich jedoch die Verhandlungen zerbrechen, so würden diese Zwischenfälle den casus belli bilden. In die Reihe der vermittelnden Mächte ist jetzt auch Italien getreten. Der italienische Gesandte hat im Einverständnis mit dem englischen Gesandten den japanischen Minister des Auswärtigen Vorschläge bezüglich Koreas unterbreitet. Die japanische Regierung wird die Vorschläge in Erwägung ziehen und hat sich die Antwort vorbehalten.

Amerika. Der Präsident von Haiti verfiel zahlreich Verhaftungen, da eine Verschönerung gegen sein Leben erbeutet worden ist. Der Hauptschuldige wurde hingerichtet.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Wien, 30. Juli. Erzherzog Wilhelm, der in Baden bei Wien weilte, stürzte bei einem Spazierritt vom Pferde, welches vor der elektrischen Bahn schaute. Der Erzherzog wurde schwer verletzt nach seiner Villa gebracht und verschied dort zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags.

BTB. London, 30. Juli. „Reuters Bureau“ meldet aus Shanghai: In dem Seegefecht am 27. d. wurde der chinesische Aviso nach hartnäckigem Kampfe gesungen genommen. Das Transportschiff „Kowlung“ wurde von japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und sank mit 1500 Mann unter, wovon nur 40 Mann von dem französischen Kanonenboot „Lion“ gerettet wurden. Alle Europäer an Bord des „Kowlung“ wurden erschossen oder sind ertrunken.

BTB. Shanghai, 30. Juli. (Ausführlichere Meldung.) Drei japanische Kriegsschiffe stehen am 27. d. M. bei Nian auf die chinesischen Kriegsschiffe „Chenpuen“ und „Kosje“ und auf einen Aviso, welche sieben Transportschiffe begleiteten. Es kam zum Kampf; der „Chenpuen“ zog sich zurück, der „Kosje“ und sechs Transportschiffe entkamen. Die Japaner nahmen den Aviso fort und bohrten ein Transportschiff in den Grund. Die japanischen Truppen griffen an demselben Tage die Chinesen bei Nian an, weitere Nachrichten über diesen Kampf fehlen. — Der englische Kreuzer „Porpoise“ ist heute von Shanghai abgegangen, um die Engländer in Chefoo zu schützen.

Paris, 29. Juli. Aus Saint Louis am Senegal wird gemeldet: Alifari, der Marabout von Woffo im Süden von Wandjagara, der den heiligen Krieg predigte, brachte der ihm entgegengetretenen französischen Truppenabteilung eine Niederlage bei. Der Kommandant von Segu schickte hierauf Verstärkungen ab. Diese eroberten Woffo und töteten im Gefecht Alifari mit 500 seiner Leute. Auf französischer Seite fielen ein Europäer und acht eingeborene Tirailleurs. Außerdem wurden 6 Offiziere, 15 europäische Soldaten und 128 Tirailleurs vermundet.

HTB. Karwin, 30. Juli. Durch erfolgte Zuführung von LTB ist der Brand im Franziskastraße wieder vollständig angefaßt worden. Der Schacht muß neuerdings mindestens 14 Tage geschlossen werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit geringer Danksagung gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion hoch willkommen.

Oldenburg, 30. Juli.

* **Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften** sind auf ihrer Nordlandreise am Freitag voriger Woche in Königsberg i. Pr. eingetroffen, und zwar waren dieselben mit ihrer Jagd „Lenschahn“ von Willau aus nach dort gefahren, um dem in Königsberg weilenden Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dem Bruder unserer Frau Erbgroßherzogin, einen Besuch abzustatten. Am 5. August werden die Erbgroßherzoglichen Herrschaften ihre Nordlandreise vorläufiglich beendet haben und dann auf Gut Lensahn in Holstein eintreffen.

*) **Sängerefest-Nachfeier.** Am Sonnabend Abend vereinigen sich im großen, schön geschmückten Unionspavillon die Mitglieder des „Viederkranz“ mit ihren Damen zu einer fröhlichen Nachfeier des Sängerefestes, dessen Einzelheiten noch in aller Munde sind. Beim fröhlichen Kommen durchlebten die Viederkranzler noch einmal im Geiste die herrlichen Tage und Stunden des Festes, noch einmal wurden die schönsten Lieder gesungen, noch einmal schlug Schradr's „Der Frühling ist der Herr der Welt“ in allen Herzen mächtig durch, noch einmal wurde an der Hand der Erinnerungsgeschenke alles lebendig, was in jenen Tagen die Herzen bewegte, und so verlebte man in gemeinsamer Freude schöne, genussreiche und gemüthvolle Stunden. Zu Anfang nahm man nach einer ein-

leitenden Rede des Lieberwäters Herrn G. Badewig's eine Handlung vor, durch die ein bleibendes, sichtbares Andenken an das Sängerefest geschaffen wurde. Unter der üblichen Feierlichkeit wurde dem Fahnenhaischäft ein von den vier Vertrauensmännern der Stimmen gestifteter goldener Nagel mit bezüglicher Aufschrift unter trefflichen Sprüchen eingetaucht. Dann sorgten viele hübsche Vorträge für Unterhaltung, in der sie mit den vorzüglichsten Darbietungen der Musik, die in freundschaftlicher Weise von der Infanteriekapelle geendet wurde, wetteiferten. So klang das Fest in angenehmer Weise aus und räumt nunmehr nach Lust und Jubel wieder erfrischer hingebender Arbeit den Nagel ein. — Bemerkenswert sei noch, daß der Fahnenhaischäft jetzt 22, darunter vier goldene, Nagel trägt, durch welche die hervorragenden Ereignisse des Vereinslebens festgehalten werden.

* **Verordnungen.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, zu ernennen: zum 1. August d. J. den Kassengehilfen Bitterich in Delmenhorst zum Steuerinspektor in Wildeshausen und den Zollinspektor II Striepling in Horumerfeld zum Kassengehilfen in Delmenhorst, ferner zum 1. September d. J. den Steuerassessor Hayen in Oldenburg zum Zollinspektor II in Horumerfeld.

n- **Remen.** Wie verlautet, beabsichtigt der Oldenburger Reitklub demnächst hieselbst ein größeres Remen zu veranstalten. Als Platz soll der Donnerschwerer Exercierplatz oder die Hammheide in Aussicht genommen sein. Wie es heißt, sind die nötigen Schritte wegen Ueberlassung eines der genannten Plätze bereits bei der zuständigen Militärbehörde veranlaßt.

~ **Zum Bau der Bahn Oldenburg-Brake.** Die Strecke Oldenburg-Voyerberg ist jetzt auf allen Punkten in Angriff genommen; es sind dort im ganzen 200 Eiderarbeiter in Thätigkeit. Für manchen bietet sich da auch für den Winter Gelegenheit zu lohnendem Verdienste. In Donnerschwee wird an der Westseite des Bahnhofs ein Entwässerungsgraben gezogen, um die von der Haslinder'schen Bierbrauerei kommenden Abflusssäure abzuführen. Da das Gelände in sehr verschiedener Höhe liegt, ist in Donnerschwee eine Erhöhung des Bahndamms bis 3 1/2 Meter nötig; in Voyerberg dagegen liegt der Bahndamm stellenweise bedeutend tiefer als das Gelände.

* **Schuhmacher-Fachausstellung.** In den Tagen vom 18. bis 21. August d. J. findet im Landesgewerbemuseum hieselbst eine Schuhmacherechtheit-Ausstellung statt, verbunden mit einer Fachkonferenz und Vorträgen über sachverständliche und kaufmännische Thematika. Die Ausstellung wird von der hiesigen Schuhmachervereinigung veranstaltet. Wir verweisen des Näheren auf die bezügl. Annonce in heutiger Nummer.

* **Zu der Irren-Anstalt zu Wehnen** sind laut Bestimmung des Staatsministeriums an Verpflegungsgeld täglich zu entrichten von Einheimischen: in der ersten Klasse 4,00 M., von Fremden 5,50 M., wenn besondere Ansprüche bezüglich der Wohnung und der Verpflegung gemacht werden, mindestens 5,00 resp. 6,50 M.; in der zweiten Klasse von Einheimischen 2,50 M., von Fremden 3,50 M.; in der dritten Klasse von Einheimischen 1,50 M., von Fremden 2,00 M. Für einheimische Kranke, welche aus milden Stützungen eine Beihilfe zur Bestreitung der Verpflegungskosten erhalten, kann das Verpflegungsgeld der dritten Klasse bis auf täglich 1 M. ermäßigt werden. Diese Bestimmungen treten in Bezug auf die noch aufzunehmenden Kranken sofort, im übrigen mit dem Beginn des nächsten Verpflegungsquartals in Kraft.

b. **Die Arbeiter des Maschinenfabrikanten Herrn J. Zelge** verdanken dem freundlichen Entgegenkommen ihres Prinzipals einen schönen und genussreichen Sonntagnachmittag. Herr Zelge stellte nämlich gestern seinen Arbeitern den ihm gehörigen Dampfer „Nixe“ zu einer Lustfahrt nach Blumenthal unentgeltlich zur Verfügung. Um 11 1/2 Uhr vormittags fuhr der mit Guirlanden und Wimpeln reichlich ausgeschmückte Dampfer vom Stau ab und langte nach einer flotten Fahrt (unter der demüthigen Leitung des Kapitäns Jobus) gegen 3 Uhr in Blumenthal an, wo sich bald darauf, in dem schönen Garten des Herrn Heimann, ein reges Leben entwickelte. Auf der Rückfahrt wurden die Arbeiter dadurch auf das angenehmste überrascht, daß Herr Zelge, welcher verhindert war die Fahrt mitzumachen, ihnen später nachgefolgt war, um noch einen Augenblick inmitten seiner Arbeiter zu verweilen und sich zu überzeugen, ob alles nach Wunsch ging. Abends 11 1/2 Uhr langte der Dampfer wieder hier an. Ein Arbeiter der Fabrik war in unerwartlicher Weise betret, die Mitfahrerinnen in musikalischer Hinsicht auf das Beste zu unterhalten.

pp- **Ein Unfall** traf am Sonnabend Nachmittag gelegentlich des Brennens der prämierten Pferde Herrn Tierarzt Dr. Greve hieselbst, indem derselbe von einem Pferde an den Kopf (in der Gegend der Schläfe) geschlagen wurde. Herr Dr. G. hat eine nicht unerhebliche Verletzung erlitten.

pp- **Osterburg.** Nachdem der Prozeß, den die Direktion der Glasbütte gegen einige Arbeiter in Betreff der Räumung von Fabrikwohnungen geführt, zu Ungunsten der betreffenden Arbeiter entschieden ist, haben am Sonnabend voriger Woche die streifenden Arbeiter, die eine Fabrikwohnung inne hatten, mit dem Räumen derselben begonnen. Die betreffenden Familien haben größtenteils eine andere Wohnung erhalten.

Δ **Nafede.** 29. Juli. Heute Nachmittag herrschte hier bezw. in Hofemost ein gewaltiger Brand. Gegen 6 Uhr standen die Besizer des Hausmanns F. Peters hier, bewohnt von Herrn G. Töpken, sowie die Frau Wm. Zaspers gehörige Besizer in vollen Flammen. Auch die Nachbarhäuser, unter andern auch die Schlange'sche Fabrik, waren in großer Gefahr. Unsere Spritzen, sowie die nötigen Mannschaften waren schnell zur Stelle und es gelang, das Zaspers'sche Haus, welches erst vor einigen Jahren neu erbaut ist, zu retten. Allerdings brannten die Scheune und Stallungen ab. Die F. Peters' geh. Besizer brannte total

nieder. Auch viele Ausflügler von Oldenburg eilten zur Brandstätte, um helfende Hand anzulegen. Anerkannt muß werden die umsichtige Thätigkeit des Herrn Turnlehrers Wachtendorff-Oldenburg. Auch Se. Kgl. Hoh. unser Großherzog war gleich nach Beginn des Brandes zur Stelle. Der hohe Herr spornete, wo es nötig war, die Leute an und warnte die Unvorsichtigen. Kolle 2 Stunden verweilte er auf der Brandstätte. Noch in der Nacht bot dieselbe ein schauerlich schönes Bild, indem das eingezogene Heu und der Torf noch in vollen Flammen standen. Im Zaspers'schen Hause wurde auch das Vieh gerettet, während im Töpken'schen Hause mehrere Schweine verbrannten. Das Feuer entzündete in der Scheune des letzteren Hauses, auf welche Weise ist unerklärlich. Ein Glück war's, daß der Wind nicht stark war, sonst wären auch das Zaspers'sche Haus, sowie die umliegenden Häuser sicher ein Raub der Flammen geworden. Die Gebäude sind bei der Oldenb. Vers.-Ges. „Gegenfeitigkeit“ versichert.

-f- **Barrel.** 29. Juli. Eine große Robeit haben zwei Messerhelden am vergangenen Sonntag gelegentlich einer Tanzpartie in der Sommerwirtschaft zur „Deutschen Ecke“ in Oldenbrotte bei Barrel verübt. Zwei Arbeiter, Namens Streemann und Claasen, begaben sich nach des Tages Laft und Mühen nach dem genannten Restaurant, um ein Glas Bier zu trinken. Als beide im Begriff waren, sich nach Hause zu begeben, wurden sie vor dem Restaurant von zwei Männern überfallen und gemißhandelt. Indem Streemann mit einem Knüttel einen Schlag über den Rücken erhielt, bekam Claasen einen solchen über den Kopf, sowie Stiche mit einem Messer oberhalb der Schläfe in der Kopf. St. erholte sich bald wieder, während Claasen gestern Nachmittag seinen Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt eine Frau mit zehn unmündigen Kindern in den dürftigsten Verhältnissen. Die beiden Messerhelden, zwei Maurer, wurden gestern Nachmittag durch einen hiesigen sowie den Zeteler Gendarmen hier eingeliefert.

** **Nordenham, 30. Juli.** Das gestrige Turnfest des Nordenhamer Turnvereins kam als eins der gelungensten Feste bezeichnet werden, welche je in Nordenham gefeiert sind. Obgleich der offizielle Empfang der Turner erst auf 4 Uhr festgesetzt war, trafen bereits mit dem Bremerhainer Dampfer um 2 Uhr zahlreiche Gäste ein und jedes fahplanmäßige und Extrabot, die Eisenbahnzüge, zahlreiche Wagen führten Turner und Gäste dem Feste zu, so daß der Besuch auf ca. 1500 bis 1800 Personen geschätzt werden muß. Allein der Fahrdampfer entführte um 8 Uhr wieder ca. 800 Gäste, während noch viele zurückgeblieben werden mußten, um eine Ueberladung des Dampfers zu vermeiden.

Der Verlauf der Feier vollzog sich planmäßig. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Kade, die Gäste bewillkommenet und auf die Bedeutung des Festes hingewiesen, hielt Herr Pastor Brake eine tiefdurchdachte Weisrede, die wohlverdienten Applaus erntete. Der Vorsitzende übernahm sodann die geweihte Fahne, indem er den Turnern ans Herz legte, die Fahne in Ehren zu halten und sich stets würdig derselben zu erweisen. Sodann begann der Festmarsch durch einige Straßen Nordenhams, die ihr schönstes Festkleid angezogen hatten. Ein wahrer Blumenregen ergoß sich auf die vorüberziehende Turnerschar. Das danach stattfindende Schauturnen wurde musterhaft ausgeführt und würde es schwer fallen, diesem oder jenem Vereine den Vorzug zu geben. — Das Ringturnen hatte etwas unter der Beschränktheit des Turnplatzes zu leiden, während das Rittturnen oft lang anhaltenden Beifall erzielte, namentlich zeichneten sich einige Turner des Oldenburger Turnervereins ganz bedeutend aus. Nachdem Herr Wadenhöfer aus Ellwürden noch ein schmunzvolles Hoch auf die deutsche Turnerschaft ausgesprochen, füllte sich auch allmählich der Ballsaal, in welchem die Tanzlustigen bis zum hellen Morgen in vergnügtester Stimmung beisammen blieben. — Alle Teilnehmer sind darin einig, daß es ein sehr vergnügtes Fest gewesen, diese Fahnenweihe des Nordenhamer Turnvereins.

** — Durch einen betrübenden Unglücksfall wurde am Sonnabend die Familie des Kaufmanns J. D. Senf in tiefste Trauer verlegt. Der 11jährige Sohn war gegen Verbot zum Baden nach der Weier gegangen, welche nahezu Ebbe hatte. Der Knabe stieg schnell ins Wasser und versank plötzlich vor den Augen seiner Kameraden. Die Leiche ist trotz eifrigen Fischens noch nicht zu Tage befördert. Aus Anlaß dieses, in ähnlicher Weise schon öfter vorgekommenen Unglücksfalles, beabsichtigt die hiesige Ortsvertretung, dem Vernehmen nach, die Einrichtung einer öffentlichen eingegrenzten Badeanstalt in der Weier. Hoffentlich gelangt dieses Projekt zur Ausführung.

** — Der hiesige Kriegerverein, sowie die Kriegervereine von Abbehausen, Wlezen, Wehe und Bremerhaven, welche letztere mit dem Uniondampfer hier eingetroffen waren, machten heute Mittag mit dem Dampfer „Lune“ und „Geeste“ eine Fahrt nach Dedeoborf zur Einweihung des Kriegerdenkmals dafelbst. Von hier und Abbehausen mögen sich ca. 100 Krieger der Tour angeschlossen haben.

x **Gisfeld, 30. Juli.** Sicherm Vernehmen nach ist das Hotel „Zum Großherzog von Oldenburg“ (Gemeiners Hotel) dieser Lage durch die Herren Schröder und Wisbeck an dem früheren Oberkellner im „Hotel de Russie“ zu Oldenburg, Herrn Nagel, verkauft. Letzterer wird das Hotel vom Grund auf renovieren und auf das feinste einrichten lassen. Der Antritt erfolgt am 1. November.

Δ **Delmenhorst, 29. Juli.** Delmenhorst steht jetzt im Zeichen des Schützenfestes. Am heutigen ersten Festtage war der Besuch ein so starker, wie wohl noch nie zuvor, den ganzen Nachmittag wogte eine zahlreiche Menschenmenge die kramerkasse hinunter zum Schützenhof. Schon vorher waren die Schützen im Festmarsch dorthin gewandert. Bei der Festtafel, die nur Vorzügliches bot, herrschte ein frohes

leben. Während nachmittags im Garten die Klänge der Konzertsymphie erklangen, wurde in den Schießständen Schuß auf Schuß abgefeuert. Der Königsschuss ist noch nicht gefallen. Auf dem Festplatze selbst fanden Volksbelustigungen aller Art statt. Am Abend wurde der hübsche Garten prächtig illuminiert. Zu Saale begann der Ball. Hoffentlich werden auch der morgige zweite Festtag, sowie die am nächsten Sonntag stattfindende Nachfeier dem Wetter begünstigt.

□ **Afische.** 29. Juli. Vor dem Hause des Brinnstifters Hofam Luathamer, schräg gegenüber dem neuen Schulgebäude, spielten am vorigen Sonntag die hier und fünf-jährigen Kinder des D. und zündeten durch Schwefelholz einer Haufen Streu an. Das Feuer ergriß die große Einfahrtstür, dann das Strohdach, wodurch das Haus bald eingestürzt wurde. Durch rechtzeitige Hilfe konnte fast alles Eigentum und das Vieh, welches auch versichert war, gerettet werden. Das Haus stand für 2500 Mk. in der Landes-Brandkasse.

Wilhelmshaven. 28. Juli. Bei einem Nachtangriff unweit der dänischen Westküste kollidierten der Aviso „Pfeil“ und das Torpedo-Divisionsboot „D 4“. Beide trafen heftigst getreten Abend im hiesigen Hafen zur Reparatur ein. „D 4“ vom Aviso „Blitz“ geschleppt.

Verben. 22. Juli. Als gestern Abend um 7 Uhr der Schnellzug von Hannover nach Bremen das Dorf Dauelsen passierte, waren zwei Kinder bei ihrem Spiele da, wo die Bahn eine Kurve macht, unbemerkt unter der geschlossenen Barriere durchgeschlüpft. Eins der Kinder war auf das Geleise getreten und konnte von dem andern nicht mehr zurückgerissen werden, als der Zug von Verben daherbrauste. Das Kind wurde schrecklich zermalmt und war sofort tot. Es ist die etwa 7 Jahre alte Meta Clausen, Tochter des Vorstehers in Dauelsen.

Die 50jährige Jubelfeier des Westerkeder Schützenvereins.

Westerkede, 29. Juli. Ein freundlich Städtchen inmitten grüner Wälder, der Westerkede blüht es so freundlich, so einladend auf seine Gäste von nah und fern, daß jeder sich seines Unblickes freut. Dazu nach langem Regen das herrliche Wetter — reichlich, ein bischen Durst wird sich bald einstellen, aber Geduld, dafür haben die Wirte ein kühles Tränkelein bereit, die trockenen Kehlen zu kühlen — würdlich, Westerkede ist in famozer Feststimmung. Es hat auch alle Ursache, eiert doch sein Schützenverein das 50jährige Jubelfest. Diesen Tag würdig zu begehen, haben die Westerkeder ohnehin keine Mühe gesucht. Sie sind prächtig die Gärten und Ehrenpforten, von fleißigen, geschickten Händen gewonnen und aufgerichtet in allen Straßen. Des Ammerlandes Waldschützen zeigt sich auch hier. Ein paar Fuder grüner Zweige mehr oder weniger, damit braucht der Ammerländer nicht zu geizen. Willkommen, ihr wackeren Schützen; willkommen! Ihr lieben Gäste! Die Westerkeder sind ein frisches, stilles Völkchen, bei ihnen ist jeder gleich zu Hause. Und wer sich nicht so recht in die Festzeitung, Reich herzlicher Festgruß von unsrem Geleite, dem jugendlich frischen Dichtergesangs des Ammerlandes! Unermüdetlich im Fesung, hat er stets ein passendes Gedicht bei der Hand. Wir wollen den hübschen Festgruß hier folgen lassen:

Erstne mein Lied zum festlichen Sang,
Den fremden Schützen zum frohen Empfang;
Lacht schmetternd frohlich Trompeten herein,
Hörin, Ihr Freunde, zum Städtchen herein!
Willkommen zum Feste, kommt freudig heran,
Tragt hoch Eure Banner und schließt Euch uns an!

Sang, Turner, Krieger- und Schützenverein
Die lauchten gar freundlich in's Leben hinein;
Die sorgen gemeinsam, daß festliche Tage
Auch folgen auf Arbeit, auf Mühe und Plage,
Und glücklich das Land, wo hier auf der Welt
Noch frohlich das Volk auf Volksfeste hält.

Ein Hoch für Euch alle von nah und von fern,
Auch hoch Westerkede, dich preiß ich so gern;
Du hast zu dem Feste die Weibe gegeben,
Wo hamms die Freude, wo edel das Streben;
Gau' gilt es vor allem dem Schützenverein,
Hurra hoch, auf ferrem gutes Gedächtnis!

Wirklich Geiler.
Auch die Wirte und Wadenbesitzer haben jaft allen Vers gekonnt. Der hat „Dunkel Geiler“ ein bischen nachgeholfen? Einerlei darum, so viel ist gewiß, uns wird nichts fehlen. Wenn es da wird gar zu heiß, der kann haben Bier auf Eis; — fast muß sein ein jedes Pötteken — in der Restauration von Friedrich Deßen. — Gerne stilt ja auch den Dorst — Gastwirt Karl Segelhorst, — und in ganze Platte voll Schinken und Eier — gibt es sehr billig bei Georg Meyer. — Würstel hangen an der Schnur — rein und Allig bei Schlachter Wub. — Und willst gut zu restaurieren sein, — ist Würstel von F. Tischgöckner. — Doch kommt ihr eben Gäste auch her zum Schützenbrüder Kästner. — Aber in dem Schützenhause — hat zum Trunk und guten Schmause — angebeut ein dichtes Getz, — alles nobel hergestell't, — mit Bedienung immer feine: — fräit'ge Biere, schöne Weine, — zu Kuh- und Ochsenzemer, — heut und morgen Louis Steiner. — Leute, kommt auch hier heran, — hier ist eine regelbäh. — Dort bewirbt euch auch sehr, — schön ist ja uns Schützenfest, — daß gemüthlich feiert ihrs, — auch der Hofwirth Ostjendiers.

Aber laßt uns nun dem Verlauf des Festes folgen. Es ist nachmittags 12 1/2 Uhr. Schon sind die Schützen vollständig versammelt und nehmen Aufstellung auf dem Marktplatze. Auch der Kriegerverein und im schneidigen Trikot der Ammerverein sind erschienen. Teils zu Fuß, teils zu Wagen laden die fremden Vereine an. Wir sehen Schützen aus Wilhelmshaven, Detten, Zwischenahn, sich um ihre Fahnen bemühen. Auch die jungen Armbrustschützen haben sich eingestellt, sie sind eigentlich Hauptpersonen. Wohl selten hat man auf dem Marktplatze so viel fröhliche Menschen gesehen als

heute. Nachdem noch der Schützenkönig die Spitzen der Behörden und die Veteranen im Galawagen abgeholt sind, ordnet sich der Zug nach einer kurzen, feierlichen Ansprache des städtischen Berittern Hauptmanns zum Festmarsch. Zwei Gerölde, gefolgt von 6 uniformierten Schützen, eröffnen den Zug. Und nun reißt es sich in flackernder Reihe aneinander. Der schneidigen Musikkapelle folgt eine Sektion hiesiger Schützen in alter Uniform. Daran schließt sich die Reihe der Galawagen. Brächtig ist auch der Rosenwagen ausgeladet, besonders der Amor darauf ist reizend. Dem Wagen mit dem König und Ehrenpräsidenten folgen dann die auswärtigen Schützen, der Fahnenzug des hiesigen Schützenvereins, eine Musikkapelle, der Kriegerverein, die Turner mit ihrem Festwagen, ein zweiter Zug des hiesigen Schützenvereins und endlich die Armbrustschützen.

Nun geht mit Musik durch die großartig geschmückten Straßen und endlich zum Festplatze. Hier begrüßt der Festredner, Herr Gemeindevorsteher Lange die Festteilnehmer, und dann geht zum Kommerz in das große Schützenzelt. Dort herrscht bald die fröhlichste Stimmung. Uneres Kaisers und Großherzogs, der Veteranen, der Vereine, aller wird in schaumvoller Rede gedacht und dabei manches Gläschen kühles Bieres getrunken. Ein Marsch in der Mittagsstunde durch die Straßen giebt Durst. Unterdessen strömt es von allen Seiten zum Festplatze, der sich trotz seiner Größe bald füllt. Wer kann auch wohl bei so herrlichem Wetter zu Hause bleiben! Nie sah man hier so viele Menschen, so viele Wunden. Man vergißt, daß man in ein kleines Landstädtchen kam; der ungeheure Menschentrubel erinnert eher an die Großstadt. Karussell und russische Schaukel sind in beständiger Bewegung, aus den größeren Zelten ertönen bald frohe Tanzweisen, da tanzt man so recht im Schweiße seines Angesichts. Hier ist alles zu haben: Nürnberger Spielsachen, Braunschweiger Konigkuchen, Woppen, Schmooralle, Blumen u. s. w. Auch ist für Kinderbelustigung Sorge getragen: Armbrustschützen, Sacklaufen u. a. Das Westerkeder Schützenfest ist ein recht volkstümlich. Nur schade, daß der Tag so kurz ist. Gern blieben wir noch bei Euch, Ihr lieben Leuten, aber die Zeit drängt, sonst fährt der Zug ohne uns ab, und wir müßten doch noch heim, nach Mutter. Fröhliches Fest auch für morgen und auf baldiges Wiedersehen!

Δ Körungsbericht.

Dibenburg, 29. Juli. An geirigen Tage fand vor dem „Neuen Hause“ hier selbst die Prämien-Verteilung für die bei Gelegenheit der diesjährigen Hauptkürung hierzu ausgelegten 3 Hengste und 34 Stuten statt. Die Hengste waren sämtlich aus den Marchdistrikten, während die Stuten sich auf die einzelnen Distrikte wie folgt verteilten: 5 Tiere aus den Cluppenburg und Friesoythe, 7 Tiere aus den nördlichen Gesehdistrikten (Nemter Dibenburg, Westerkede und Delmenhorst), 4 Tiere aus dem gemischten Distrikte (Amt Barel und Jever), 18 Tiere aus den Marchdistrikten (Nemter Butjadingen, Brake und Elsfleth).

Es wurden an Prämien zuerkannt:

A. Für Hengste:
Je eine 2. Pr. (1500 Mk.) den Oltmanns & Hergens-Nodenkirchen für den Hengst „Ruthardt“, geb. 1890, dunkelbr., V. Rubico, M. Gähri; und dem Georg Wulfs-Schwie für den Hengst „Adalbert“, geb. 1890, schwarz, V. Wsmar, M. v. Müller's Hgammennon.

Die 3. Prämie von 1200 Mk. wurde dem Hengst Prinz des Nic. Dender-Woorke, geb. 1887, braun, V. Müller's Königshengst, M. v. alten Normannen-Hengst, zuerkannt.

B. Stuten.
Hier sind folgende 3jähr. Tiere prämiert worden mit je einer 1. Prämie von 600 Mk.: „Edeltanne“ des Joh. Keiners-Helle bei Zwischenahn, dunkelbraun, V. Goldemar, M. v. Gagi; „Dornröschen“ des Joh. Damens-Schweiburg, schwarzbraun, V. Erich, M. Reineclaud; „Blüth“ des H. Rogge-Beckum, schwarzbr., V. Aldo, M. Baska; „Nelle“ des Fr. Gerdes-Dlen bei Berne, braun, V. Matador; M. Nire.

Die 2. Prämie (500 Mk.) erhielten: „Tanina“ des Joh. Bergmann-Rangförden, Fuchs, V. Fuchs, M. Nisa v. Tell; „Adriane“ der Wwe. Bruns-Borbed bei Bloh, braun, V. Enno, M. Adone; „Tida“ des Fr. Bremer-Neu-Friederiken-Groden bei Hohenkirchen, braun, V. Wilsa, M. Jmgard, (hat ein braunes Stutfüllen v. August); „Musica“ des Hm. Hedden-Seefelders-Augendeich bei Seefeld, dunkelbr., V. Jcnhard, M. Ruberra; „Alie“ des D. Ahlers-Gudenfeld bei Seefeld, schwarzbraun, V. Regent, M. Alge; „Anatolie“ des G. Koopmann-Bettingsbüren b. Berne, braun, V. Nemus, M. Adna.

Die 3. Prämie (400 Mk.) erhielten: „Leibgarde“ des Ludw. Ritterhoff-Westtrittum, braun, V. Pollo, M. v. Landesohn; „Mordella“ des J. Stallmann-Spreba bei Vedda, braun, V. Paul, M. v. Young Mozart; „Heraldit“ des Joh. Kreye-Madorst bei Dibenburg, braun, Stern, rechter Hinterfuß weiß, V. Cinar, M. Wilmshagen; „Nata“ des Joh. Böhrer-Westerburg bei Warburg, braun, V. Enno, M. v. Böning's Normannen-Hengst; (Die Prämie für diese Stute ist aus dem gemischten Distrikt, wo eine Stute, und zwar die „Teilnahme“ des J. Hillers-Bentershof bei Maddevedden, wegen eines Augenschlers, nicht prämiert werden konnte); „Hermine“ des Ghr. Nohel-Siederhof bei Altesich, braun, V. Bremer Hengst Negent II, M. v. Braunschweigischen Landbesitz. Homer; „Einga“ des Wth. Poppen-Wieseler-Dlader bei Jever, braun, V. Claudier, M. Dibens. Stute; „Annuth“ des H. Allmers-Jens bei Stollhamm, dunkelbr., V. Young Magnat, M. v. Emigrant; „Rapunz“ des M. Heerjen-Mogengland bei Seefeld, dunkelbr., V. Jcnhard, M. v. Jago; „Ringella“ des Ant. Bruns-Seefeld, dunkelbr., beide Hinterfüße weiß, V. Valatin, M. v. Robust; „Walburg“ des G. Bulling-Gesamham, schwarz, V. Arnulf, M. v. Gbo; „Gigita“ des H. Allmers-Jens, braun, V. Emigrant, M. v. Agammennon; „Ache“ des G. Jansen-Hartwarden bei Hohenkirchen, braun, V. Young Magnat, M. Arena; „Grettha“ des C. Bremer-Nodenkirchen-Derdeck bei Hohenkirchen, braun, V. Jcnhard, M. v. Nentel's Emigrant; „Raffel“ des Gm. Kupfers-Friesenmoor, braun, V. Nlesar, M. v. Grillebe's Graf Nebel; „Nachlese“ des Fr. Harms-Verdenfleth, dunkelbr., V. Erich, M. Netti; „Piele“ des Lud. Küdens-Dlen bei Berne, braun, V. Baltham, M. Piquebame.

Es sind demnach im Ganzen an Prämiengebern vergeben worden:

a. für Hengste	4200 Mk.
b. „ Stuten	11,800 „
Von letzteren erhielten:	
die südlichen Gesehdistrikte 3 Prämien mit 1300 Mk.	
„ nördlichen	5 „ „ 2300 „
„ gemischten Distrikte 3 „ „ „ 1500 „	
„ Marchdistrikte 15 „ „ „ 6700 „	
	= 11,800 Mk.

Der Prämien-Verteilung war eine Revisions-Kürung vorausgegangen. Zu dieser waren vier, in Rodenkirchen abgeforderte Hengste angemeldet und zwar der „Ardo“ und „Abolf“ der D. A. Müller & Sohn-Abbehanjergroden und der „Bravo“ und „Stotimar“ der Stadländer Hengsthaltungs-Gesellschaft zu Genshamm. Die Entscheidung der Revisions-Kommission lautete dahin: der Hengst „Ardo“ wird mit Mehrheit der Stimmen angeführt, während die übrigen 3 Tiere sämtlich (einstimmig) abgefordert bleiben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Einsende“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.)

Zwischenahn.

Unter der Ueberschrift „Aus dem Ammerlande“ ergiebt sich in der letzten Nummer dieses Blattes ein Anonymus in dunkeln Ausdrücken resp. Beschuldigungen über durch Wasserfänger resp. Aalefänger hunderten von Leuten zugefügten Schaden und beklagt sich über mangelhaften Schutz seitens der Behörden. Sehr geehrter Herr, haben Sie sich schon mit Ihren übrigen total unbegründeten Klagen an die Behörden gewendet? Seien Sie überzeugt, daß wenn Sie mit begründeten Klagen kommen, Ihnen in jeder Weise Beistand wird. Daran, daß das Wasser im See hoch steht, sollen die Zwischenahnener Fischer schuld sein! Haben Sie gar nicht gemerkt, daß es in den letzten Wochen fast täglich gemeret hat und daß dieser ausgiebige Regen dem See in allen seinen, zusammen über 80 Fuß breiten Zuflüssen mehr Wasser zuführen mußte, als die zusammen nur 22 Fuß breiten Aue und Bäre abführen können?

Dies Annehmen des Wassers im See schadet aber dem Reichtum nicht, sondern verleiht höchstens die Anlieger in die Notwendigkeit, die paar letzten Schindeln am Ufer aus dem Wasser haken zu müssen. Wieders der See aber nicht auf diese Weise als Bassin dienen und die Wassermassen sich auf einmal in die Auen-Niederung ergießen können, so wäre dort der Schaden unerschöpflich. Was nun das angelegte Stauen anbelangt, so hat der Herr Schreiber insofern recht, als bis zum 19. d. M. während der vorhergehenden 3 Tage die Aue am See abgeperrt gewesen ist. Aber nicht des Fischens halber, sondern um die vollständig vor der Wassergefährdung nachgeschaffene Aue zu reinigen und den Abfluß des Wassers zu ermöglichen.

Seitdem hat keine Stauung mehr stattgefunden und wird der See, sobald der Regen nur aufhört, in kürzester Zeit auf seinem normalen Stand sein. Die Bemerkung, daß „hundert“ geschädigt sind, muß ich entschieden zurückweisen, so lange diese „hundert“ mir nicht namhaft gemacht sind.

Nicht geschädigt ist eben keiner, es sei denn durch Regen, und dagegen kann keine Behörde etwas thun. Sie sehen, geehrter Herr, daß Ihre mit etwas hinterlistig erscheinenden Bemerkungen völlig unbegründet sind und kann ich Ihnen nur empfehlen, falls Sie mal etwas mit Recht zu Klagen haben, Ihre werthe Person nur direkt und offen vorzuführen. Sie haben dann jedenfalls mehr Erfolg, als mit solchen Bemerkungen, die Ihnen weniger das Wasser, als der bloße Neid eingegeben haben werden.

Oder hätten Sie vielleicht Grund sich verlesen zu müssen und wären Sie gar verlegen, der in der letzten Zeit anderen Leuten die Körbe ausspicken und sollte Ihr Nachbarn demnach nur Rache sein für das „schärfere auf die Finger passen“ der Beteiligten? Feldhus, Gemeindevorsteher.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Produktenbericht vom 28. Juli. Der Getreidemarkt eröffnete zwar in fester Haltung, aber das altsah ziemlich breit hervorbreitende Angebot von Roggen, angeblid sich auf russische Ware stützend, wirkte recht verunsichernd. Roggen ist namhaft im Preise zurückgegangen. Weizen, der sehr wenig umgekehrt worden ist, verlor nur anfänglich die geringe Steigerung. Hafer, auf Juli stark gedrückt, ist im Uebrigen auch nur billiger veräußert worden.

Dibenburg, 30. Juli. **Associat der Dibenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsbanknote	105,60	106,15
8 1/2 pSt. do. do.	102,20	102,75
8 pSt. do. do.	91,10	91,65
8 1/2 pSt. Dibens. Komm. Anleihe	100,60	101,50
(Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)		
8 pSt. Dibens. Prämien-Anleihe	124,35	125,15
4 pSt. Preussische Konsolidierte Anleihe	105,20	105,95
8 1/2 pSt. do. do. do.	102,40	102,95
8 pSt. do. do. do.	91,70	92,25
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	99,79	100,25
8 1/2 pSt. Hamburger Rente	100,00	—
4 pSt. Dibens. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	101,25	—
8 1/2 pSt. do. do.	98	—
8 1/2 pSt. Dibens. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100,60	101,60
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	—	98,10
4 pSt. Darmstädter do.	—	98,65
4 pSt. Gutin-Bäbender Prior.-Obligationen	101	—
8 1/2 pSt. Rheinische Stadt-Anleihe	98,30	98,85
5 pSt. Italienische Rente	78,70	79,25
(Stücke von 80,000 fr. und darüber.)		
5 pSt. Italienische Rente	78,80	79,50
(Stücke von 4000 und 1000 fr.)		
8 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 fr. im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	48,20	48,75
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fr.)	98,90	99,45
4 pSt. do. do. do. (Stücke von 500 fr.)	99	99,70
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit Allianz-Bank	103,50	104
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Credit-Bank in	103,25	103,75
Gotha Akt. VII, bis 1903 unfündbar		
8 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	97,40	97,95
5 pSt. Westfälische Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pSt. Giesbühnen-Prioritäten rückzahlbar 108	100	—
4 1/2 pSt. Bayer.-Süddeutsche Prioritäten, rückzahlb. 108	99	—
Dibenburgische Landesbank-Aktien	—	152
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1898.)		

Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4/8, Bin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenburg. Dampfschiff-Aktien	—	—
(4 pSt. Bin vom 1. Januar)	—	—
Wachspapier-Vorrichtungs-Aktien III. Emis. von	—	80
Wesfal auf Kurdenbank für 1. 100 in A.	168,30	169,10
" " " " " " " " " " " "	20,345	20,445
" " " " " " " " " " " "	4,155	4,195
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien
 Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Kugelform) 64 pSt. G.
 Oldenburg. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der St. 1440 M. B.
 Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.

Darlehenszins do. do. 4 pSt.
 Unter Zins für Wechsel 4 pSt.
 do. do. Konto-Korrent 4 pSt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
 von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer in Höhe m. 2.	Barometer in Höhe m. 2.	Lufttemperatur Monat. 1. höchste. niedrigste
28. Juli.	71. Nm. +16,8	762,4 28. 2. 1.	28. Juli. +21,8 -12,4
29. Juli.	8. Nm. +16,1	760,2 28. 1. 1.	29. Juli. — —

Wettervorhersage
 für Dienstag, den 31. Juli:
 Sehr warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit
 starken Gewitterregen.



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elton & Kussen, Großfeld,
 in jedem Stück zu beziehen. Schwere, farbige u. weiße Seidenstoffe, Samme, Käuze
 und Velours. Man verlange Bücher mit genauer Angabe des Gewinns.

Fortsetzung meines großen Saison-Ausverkaufs sämtlicher Waren.

Ich verkaufe alle Waren weit unter den bisherigen Preisen und mache besonders auf nachstehende Waren aufmerksam:

Stickerien,
 als musterfertige und ansehnliche Schuhe,
 v. 50 $\frac{1}{2}$ an, **Rüdenkissen** v. 90 $\frac{1}{2}$ an, **Sofen-**
träger v. 60 $\frac{1}{2}$ an, **Leppiche** v. 4,50 $\frac{1}{2}$ an.

Aufgezeichnete Leinwandstücken, als: Servier-
 tischdecken, Handtücher, Läufer, Tablett-Decken,
 Nachtstücken u. c., verkaufe zu Spottpreisen.

Korsetts
 nur guttische in allen Weiten, schon von
 60, 70, 80 $\frac{1}{2}$ an, **Uhrfeder-Korsetts** von
 1,40 $\frac{1}{2}$ an bis zu 3—4 $\frac{1}{2}$.

Gummis und Gurt-Sofenträger.
 Gummis-Träger 40, 50 $\frac{1}{2}$ an,
 Gurt-Träger von 25 $\frac{1}{2}$ an.

Strick-Wolle.
 Engl. Kammmolle, sehr haltbar, in allen
 Farben, Pfd. 1,90 $\frac{1}{2}$. **Prima engl. Kammm-**
wolle, Pfd. 2,50 $\frac{1}{2}$. **Eiderwolle**, prima
 Qualität.

Pracht. Garne, in schwarz, marine und
 allen Naturfarben, Pfund 2,80 $\frac{1}{2}$.

Schürzen
 in allen denkbaren Farbens. **Wachsechte**
Damenschürzen von 35 $\frac{1}{2}$ an. **Kinder-**
schürzen, zurückgelehrt, 20 $\frac{1}{2}$. **Gummis u.**
Wachstuchschürzen zu den billigsten Preisen.
 Sämtliche nicht angeführte Waren

Handschuhe.
 Zwirn von 18 $\frac{1}{2}$ an, **Flor 30 $\frac{1}{2}$** , Halbseide
 35 $\frac{1}{2}$, reinseidene 80 $\frac{1}{2}$ u. c.
Leder- u. Sport-Gürtel von 40 $\frac{1}{2}$ an.

Lederwaren,
 als: **Portemonnaies, Cigarren- u. Brief-**
taschen, zu billigen Preisen.
Markt-Ledertaschen 45 $\frac{1}{2}$.

Sonnenchirme
 verkaufe sämtlich unter Einkaufspreis. Große
 Kinder-Sonnenchirme schon von 50 $\frac{1}{2}$ an, feine,
 Damenchirme, farbig u. schwarz, v. 1,50 $\frac{1}{2}$ an.

Regenschirme.
 Für Kinder von 90 $\frac{1}{2}$ an, für Herren und
 Damen von 1 $\frac{1}{2}$ an, **Zanella** von 1,60 $\frac{1}{2}$
 an, **Gloria** von 2,25 $\frac{1}{2}$ an. **Farbige**
Herren-Touristen-Schirme, große Aus-
 wahl, schon von 1,10 $\frac{1}{2}$ an.

Spazierstöcke,
 neu eingetroffen, Stück von 30, 35, 40,
 50 $\frac{1}{2}$ an bis 3 $\frac{1}{2}$.

Strümpfe
 für Kinder, garantiert echt schwarz, von 20 $\frac{1}{2}$ an
 bis zu 65 $\frac{1}{2}$. Sehr schwarze Damenstrümpfe
 verkaufe auch zu Ausverkaufspreisen, als: **Bade-Artikel** u. c.

v. 30, 40, 50, 60 $\frac{1}{2}$ u. c. Eine Partie farbige
 Kinder-Strümpfe zu Spottpreisen.
 Herren-Socken, braune baumwoll., Paar 20 $\frac{1}{2}$,
 Schweiß-Socken Paar von 25 $\frac{1}{2}$ an.

Doering's Seife, während des Ausverkaufs
 Stück 25 $\frac{1}{2}$.

Strohhitze
 werden die noch vorräthig zu jedem annehm-
 baren Preise ausverkauft.

Herren-Hüte von 50 $\frac{1}{2}$ an.
Knaben- " " von 40 $\frac{1}{2}$ an.
Damen- " " von 30 $\frac{1}{2}$ an u. c.

Touristenhemde von 1,20 $\frac{1}{2}$ an.
Normal-Unterzeuge, als: Jacken, Hosen,
 Hemden u.,
 zu Einkaufspreisen, um schnell zu räumen.

Gummiswäsche,
 nur prima Qualität, **Siechtragen** 30 $\frac{1}{2}$,
Klapptragen 40 $\frac{1}{2}$, **Mauschatten** 70 $\frac{1}{2}$,
Borhemde 40 $\frac{1}{2}$.

Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, jezt das
 Stück 25 $\frac{1}{2}$.

Sämtliche Schmuckstücken, als: Broschen,
 Ketten, Ohrringe, Armbänder, billigst.

Marktförbe, große, von 1 $\frac{1}{2}$ an.
Markt-Ledertaschen von 45 $\frac{1}{2}$ an.

Shlipse u. Krawatten
 von 15 $\frac{1}{2}$ an.

Kurzwaren-Abteilung

Zwirn, 100 Meter-Knau 6 $\frac{1}{2}$.
Maschinengarn, 1000 Yds.-Kolle 28 $\frac{1}{2}$.
 200 Yds.-Kolle 7 $\frac{1}{2}$.

Hollgarn, 80 Yds.-Kolle 4 $\frac{1}{2}$.
Nähnadeln, Brief (25 Stück) 6 u. 3 $\frac{1}{2}$.
Nähseide, Dode 5 $\frac{1}{2}$.

Stoffnadeln, 25 Stück 10 $\frac{1}{2}$.
Schulstüpf, 3 Duz. 10 $\frac{1}{2}$.
Leinen-Band, 3 Stück 15 $\frac{1}{2}$.

Eingetragte, 5 St. 20 $\frac{1}{2}$.
Körper-Band, als: Jacken, Hosen,
 Hemden u., 3 Stück 14 $\frac{1}{2}$.

Bunte Schürzenband, 3 St. 10 $\frac{1}{2}$.
Zackenle, 3 Stück 18 $\frac{1}{2}$.
Fingerhüte, 6 Stück 10 $\frac{1}{2}$.

Haarnadeln, 7 Pakete 10 $\frac{1}{2}$.
Stoffle, 2 $\frac{1}{2}$ Meter 8 $\frac{1}{2}$.
Stoffle, 6 $\frac{1}{2}$ Meter 15 $\frac{1}{2}$.

Häfelgarn, 20 Stamm-Knau Nr. 30 10 $\frac{1}{2}$.
 50 Nr. 14 15 $\frac{1}{2}$.

Ungebl. Baumwolle, Pfund 85 $\frac{1}{2}$.
Perlmutter-Knöpfe, Duz. 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
 10 $\frac{1}{2}$ u. c.

Farbige Merino-Baumwolle, Pfd. 1,20 $\frac{1}{2}$.
Korsettstangen, Paar 10 $\frac{1}{2}$.
Kleiderknöpfe, Duz. von 5 $\frac{1}{2}$ an.
Leinwandknöpfe, Pfd. 3, 4, 5 $\frac{1}{2}$ u. c.
Sut-Gummiband, 3 Meter 10 $\frac{1}{2}$.
Strumpf-Gummiband, Meter 10 $\frac{1}{2}$.

Heinrich Hitzegrad, Oldenburg, Achternstraße 34.

Dankhausen. Witwe Kramer dazelbst
 beabsichtigt einen Teil ihrer an der Brauer
 Chaujeer belegenen Besitzung: 2 Stuben
 und sonstige Nützlichkeiten im Wohnhause,
 Garten- und Ackerland nach Wunsch, Weide
 für eine Kuh, zum 1. Mai 1895 auf mehrere
 Jahre zu verheuen.
 Heuerlustige wollen sich an Ww. Kramer
 oder an mich wenden.

E. Hagendorff, Auktionator.
Kleybrock. Die von **G. Indorf** zum
Saatenbühl nachgelassene **Grundbesitzer-**
stelle, neues Wohnhaus u. 1,5795 ha Garten,
 Acker- u. Weideland, worauf eine jährliche
 Grundsteuer von 39 $\frac{1}{2}$ M 86 $\frac{1}{2}$ haftet, wird
 am **Freitag, den 3. August** cr.,
 nachmittags 5 Uhr.

in **Wübbenhorst's** Wohnhause zu **Kley-**
brock öffentlich verkauft. In diesem Termine
 wird der Zuschlag beantragt, da nur ein Ter-
 min u. Aufsatz beabsichtigt wird. Kauflustige
 ladet ein **E. Hagendorff, Auktionator.**

Gras-Verkauf.

Am **Sonnabend, den 4. Aug.**
d. J., nachm. 5 Uhr, soll der
Grasschnitt
 auf der ca. 3 Hektar großen
Weyers'schen Wiese am **Marisch-**
wege zu **Eversten** in passenden
 Abteilungen an Ort und Stelle
 öffentlich meistbietend verkauft
 werden.
 Kaufstübhaber ladet ein
E. Memmen.

Zu vermieten **Haus mit Garten**
 an der **Haarenschstraße** für die
 Zeit vom **1. Sept. bis 1. Mai**
 1895, event. können **Garten-**
früchte und **Obst** mit beigegeben
 werden.
 Auskunft durch
E. Memmen, Bergstr. 5.

Neue holl. Vollheringe,
 feinsten Qualität, 3 Stück 10 $\frac{1}{2}$, 6 St. 50 $\frac{1}{2}$,
 empfiehlt
D. G. Lampe.

Der Landwirt R. Busch hiersebst
Haarenschstraße Nr. 37, läßt weg-
 zugshalber am

Freitag, den 17. Aug. d. J.,
 nachmittags 2 Uhr anfangend,
 in und bei seinem Hause öffentlich
 meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen:

3 beste Milchkühe,
3 fette Schweine,
10 Hühner,

1 mahag. Divan, 6 dito Polsterstühle,
 1 dito Sofatisch, 1 dito Sekretär,
 1 dito Kaffeetisch, 1 dito Kommode, 1 dito
 summer Diener, 1 Sofa, 2 Kleiderchränke,
 2 Kommoden, ein- u. zweifelh. Beistellen, 1
 Waschtisch, 1 K. Koffer, 6 Mohrstühle, 8 Flach
 Gardinen mit Bogen und Nieten, Rouleaux,
 1 Küchensch.-nt, 1 Küchentisch, 2 Milch-
 und mehrere andere Eimer, 1 Mahnmöhlen, 1 Butter-
 farsse, 18 verzinnte Milchsetten, 2 Wasch-
 bälgen, 1 Achsfessel, verschiedene Porzellan- u.
 Steinachen, 1 Art, 1 Weis, 1 Säge, Forsten,
 Harfen, Schuppen, 1 Gropentare, 1 Hühner-
 haus, verschiedene Gartenfrüchte, Obst, sowie
 viele hier nicht genannte Haus-, Küchen- und
 Ackergeräte.

Nach beendigtem Verkauf läßt **Busch**
 1 **Pladen Feingras** und 1 **ditto Cit-**
grün zum **Weiden** bis **10. November**
d. J. zu verheuen.
 Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
E. Memmen.

Für die **Konkursmasse** des **Wüllers J.**
D. G. Busch zu **Bintel** kommen am
Mittwoch, den 1. August d. J.,
 nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf:
2 Schweine, 20 Hühner, 1 Acker-
wagen, 1 Flug, 1 eil. Egge, 1 Schieb-
farre, 1 Schreibpult, 1 Fleischgaffel, 1
Schweinekasten, 1 Partie altes Eisen, 1 Partie
Flannen, 1 Sachwagen, 1 Decimalwaage,
 mehrere Gewichstüde, 1 Mehlmühle, 1 Damm-
 kraft, 1 Partie Holz und sonstige Gegenstände.
Der Konkursverwalter.
Brintmann.

Braunsch. Honigkuchen
 in feinsten, frischer Ware, 4 $\frac{1}{2}$ kg 40 $\frac{1}{2}$, bei
 Tafeln billiger, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Apfelsinen und Citronen

empfehlt **D. G. Lampe.**
Butjading Rahmtäse,
 à $\frac{1}{2}$ kg 60 $\frac{1}{2}$, östrief. Kummeltäse,
 à $\frac{1}{2}$ kg 25 $\frac{1}{2}$, bei ganzen billiger. empf.

D. G. Lampe.
Prima Eramer Käse empf.
D. G. Lampe.

Ger. **Aale** empfiehlt **D. G. Lampe.**
Frisches Rohfleisch empfiehlt
J. Spietermann, Kurwidstr. 26.

Neu eingetroffen:

Ein Posten
waschechte
Kleider-
Stattune
 per Meter
 30 u. 35 Pfg.
Gebr. Alberg.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Königer.

Seringe,

feinste zarte Ware: **Eimer Waschseringe**
 5 Stück 20 $\frac{1}{2}$, 26 Stück 1 $\frac{1}{2}$; **holländ.**
Voll-Seringe Stück 5, 6, 8 $\frac{1}{2}$, 6 Stück
 25, 30 und 45 $\frac{1}{2}$, bei 100 Stück und mehr
 billiger; **neue marinierte Seringe** und
Hollmöpfe mit Gurke und Zwiebeln Stück
 8 $\frac{1}{2}$, 6 Stück 45 $\frac{1}{2}$; **neue unß. Sardinen,**
Bismarckseringe, Hummer u. c. empfiehlt

Ad. Blumenthal Nachf.,

Dänische Groß-Zischhandlung.
Dienstag sowie folgende Tage eintreffend:
 große frische **Schellfische** Pfd. 15 und 20 $\frac{1}{2}$,
Bratshollen, Seezungen, Schleiße, Seehecht;
 feiner ger. **Aale, Fett-Seringe**, ger. **Schellfische,**
Flunder, Seelachs, Fischwurst u. c.

Bürgerfelde, Spörgelchen vorräthig.
Schmidt, "Grüner Wald."

Wohnungen.

Zu vermieten ein **Haus** in der inneren
 Stadt, enthaltend 2 **Wohnungen**, je mit Werk-
 stätte, Keller u. c.
 Näheres durch **E. Memmen, Bergstr. 5.**

Dfenerfelde. Zu verm. zu Noobr. eine
Wohnung mit Land.
H. Pulge.

Sch. Oberwohnung Kurwidstr. 41
 zu November. Miete 350 $\frac{1}{2}$.
 Näheres **Johs. Schrimper, Maler,**
 Kurwidstr. 1.

Oversten. 3 verm. 1. Nov. eine **Wohnung**
 mit Stall u. Garten. **W. Meyrens, Moorstr.**

Das Bureau der Vieh-Versich-
Gesellschaft a. G. zu Schwerin
 in **Mecklenb.** ist verlegt nach der
Lambertstraße 18.

Vakanzen und Stellengefüge.
 Gesucht ein **Knecht** von 17—18 Jahren
 vom Lande.
D. Pörtner.

Gesucht auf kurze Zeit ein junges
 Dienstmädchen zur **Anschilfe** im Haus-
 halt.
Amalienstraße 7.

20—30 Mädchen, auch für feine
 Häuser, sucht zu **November**
Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Aus aller Welt.

Hannover, 29. Juli. Der Kaiser hat dem hannoverschen Männergesangs-Verein sein photographisches Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift verliehen. Das Geschenk wurde gestern Abend durch den Stadthinditus Ehl dem Verein überreicht.

Von unserem Korrespondenten wird uns hierzu noch gemeldet:

Am gestrigen Sonnabend Abend überreichte im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers der Stadthinditus Ehl dem hannoverschen Männergesangsverein als Ausdrück besonderer kaiserlicher Huld zwei Auszeichnungen, nämlich erstens das Bild des Kaisers in wertvollen Goldrahmen mit Kaiserkrone und eigenhändiger Unterschrift und außerdem wurde dem Vereine das Recht der juristischen Persönlichkeit verliehen. Die Ueberreichung fand im festlich decorirten Saale des Vereinshauses vor den zahlreich versammelten Mitgliedern in feierlicher Weise statt.

Kassel, 28. Juli. Das Unwetter in der Donnerstagnacht hat in der Provinz ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Aus 21 Ortschaften liegen bisher Befreiungen über Blüthschäden vor, darunter 12, in denen Feuersbrünste durch Blüthentzündung entstanden sind.

Rom, 27. Juli. In der Provinz Cagliari (Sardinien) wurden zwei französische Geschäftsleute von einer sieben Mann starken Räuberbande abgefangen und ins Gebirge geschleppt. Die Räuber verlangen ein bedeutendes Lösegeld. Eine große Anzahl Gendarmen ist nach dem Tatort abgegangen.

London, 28. Juli. In den Stadtvierteln St. Johns Wood und Hampstead, in welchen sehr viele Deutsche besserer Kreise wohnen, sind die Blatten ausgebrochen. Die Gesamtzahl der bisher konstatirten Fälle beläuft sich auf 150. Heute Morgen wurden fünf neue Fälle festgestellt. Die Panik ist groß. Man impft Tag und Nacht. Der Gottesdienst in der Sonntagsschule ist für morgen aufgehoben. Der englische Dampfer „Alme“ ist gestern von Kronstadt in Gravesend mit drei Choleraerkranken und fünf an Diarrhoe Erkrankten eingetroffen. Ein Kranker ist gestorben.

— **Einem sehr interessanten Interview mit Ciffel** entnehmen wir die Aeußerung, daß bei den modernen Eisenkonstruktionen dem aufgewandten Kapital ein bestimmter Prozentsatz von Menschleben entspricht. „Sie können bei 1,000,000 Francs durchschnittlich ein Menschenleben rechnen. Beim Eiffelturm, der 6 1/2 Millionen Francs kostete, war ich auf sieben Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang gefaßt, allein er forderte doch nur vier Opfer. Die neue Fortbrücke in London dagegen, die 45 Millionen Francs kostete, forderte 55 Menschenleben. Die Abtragung meines Turmes wird mindestens drei Menschenleben kosten, wenn nicht sechs, um den „Fehlbetrag“ beim Aufbau einzubringen. Die geplante Brücke zur Verbindung Amerikas mit dem asiatischen Festlande würde meiner Berechnung nach 800 Millionen Francs und 800 Menschenleben erfordern.“

Auf der Grenzwacht!

54) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Sabidt.**

(Fortsetzung.)

Candidus sah freudig überrascht auf. „Und was hast Du geantwortet?“

„Du weißt, daß ich keinen wichtigen Schritt thue, ohne ihn mit Dir überlegt zu haben; was rätst Du mir?“

„Es ist eine höhere Stelle, ein größerer Wirkungskreis,“ sagte der Vater, „und ich hätte Dich hier; Du könntest auf dem Girzperger Hof wohnen und Dein Büro in der Stadt haben.“

„Das eben ist es, was mir Bedenken macht.“

„Weshalb?“

„Ich — ich mag Honorine nicht von hier vertreiben, und sie kann, sie wird nicht mit mir unter einem Dache leben wollen — und ich vermag es auch nicht.“

„Du hast recht,“ sagte Candidus nach einigem Sinnen, „aber vergiß nicht, daß Honorine und Sidonie reich sind; das Familienerbe, die Villa Caesitina, ich weiß nicht, wie sie sind nicht auf meine Gnade angewiesen.“

„Nicht auf Deine Gnade, aber auf Deine Güte, sie können nicht in der Villa Caesitina wohnen, wo die Schatten der armen Elodie und ihrer Wädertin umgeben, die stete Erinnerung daran würde Honorine töten.“

„Nun, so giebt es auch noch Wohnungen in Nappoltsweiler,“ lachte Candidus, „nimm Dir eine solche, aber werde Kreisdirector; Du machst mir auch so eine große Freude damit, wenn ich Dich auch noch lieber ganz bei mir gehabt hätte. Da werde ich denn doch sehen müssen, den Herrn Administrator von Dittlinau über kurz oder lang zum Herrn auf dem Girzperger Hofe zu machen.“

„Du hoffst, Vater? Wie steht es mit Sidonie? Wie dünkt, sie streiten sich gar nicht mehr?“

„Die Zeiten waren nicht dazu angethan; ich denke aber, sie jangen bald wieder an.“

Lorenz und Sidonie, welchen diese letzten Aeußerungen galten, waren eine kurze Strecke ehrbar und bedächtig zwischen den beiden Plaudernden hergegangen, dann waren sie, Sidonie wußte später nie, wie das eigentlich geschah, abgelenkt und fletterten höher hinauf, dort mit einem Wimper einen Gruß oder ein Scherzwort tauschend, hier aus der Hand einer Pfänderin eine Traube entgegennehmend, die sie gemeinsam vertheilten, einander bald die erlebtesten Beeren zuschiebend, bald sie sich streitig machend. Jetzt entriß Sidonie Lorenz die Traube und sog damit aufwärts; er elkte ihr nach und fing sie endlich unter lauten Lachen, vor welchem Sidonie plötzlich erschraf. Wie konnte sie nur so ausgelassen sein, während die arme Honorine todeskrank war und nur vom Sterben

sprach! — Aber die Welt war so schön. Tiefblau, beinahe schwarz zeichneten sich die Berge vom blauen, weißlich in der Ferne verdümmenden Horizonte ab, goldener Sonnenschein lag auf den Wiesen, die Wälder hallten, daß ein Flug Tauben über ihren Häuptern flatternd auseinanderflog, weiße Sommerfäden flatterten durch die Lüfte, Sidonie fühlte sich so frei, so leicht; es wollte ihr garrnig gelingen, den Kummer fest-zuhalten. Um so stärkere Anstrengungen machte sie dazu, sie verzog ihr Gesicht in so finstere Falten, daß Lorenz mit drohligen Entsetzen fragte: „Was ist geschehen, getrenntes Fräulein, womit hat dere unterthäniger Knecht sich plötzlich Ihren Unwillen zugezogen?“

Sie wollte lachen, besann sich aber und stampfte unmutig mit dem kleinen Fuße den Boden. „Es ist abscheulich, aber es ist einzig und allein Ihre Schuld, Sie verleiten mich dazu.“

„Wo zu?“

„Zum Lachen; zum Possentreiben.“

„Ist das im französischen oede verboten? In Deutschland nicht; also lachen wir, da wir auf deutschem Boden sind.“

„Auch das noch! Nicht allein, daß Sie mich zur Untreue gegen meine Schwester verleiten —“

„Wann hätte ich das gethan?“

„Sehen. Darf ich lachen, während Honorine weint?“

„Sie haben lange genug mit ihr getrauert und Sie mögen es auch wieder thun; aber Sie haben doch auch Verpflichtungen gegen Frankreich; bedenken Sie, wie lange Sie keine Lanze für die Republik gebrochen haben.“

„Sie verhehlen mich auch noch?“

„Im Gegentheil, ich stelle mich Ihnen zum ehrlichen Kampfe; Sidonie, liebe Sidonie, wir haben uns so lange nicht gezeht.“

„Wo zu das auch?“ erwiderte sie schnippisch. „Sie machen mich in meiner Ueberzeugung doch nicht wandend.“

„Bewahre der Himmel, aber Sie mich vielleicht in der meinigen; Sie wissen gar nicht, wie ich mich danach sehne, mich mit Ihnen einmal wieder so recht ordentlich zu zanken. Bitte, fangen wir an: eins, zwei, drei!“ Er ergriff ihre beiden Hände und blickte ihr schelmisch in die Augen. Sie wurde rot, wandte sich ab und strebte sich loszumachen; er hielt sie nur fester.

„Lassen Sie mich los, Sie plumper Deutscher!“ rief sie zornig.

„Victoria,“ rief er, „der Feind kapituliert!“

„Fällt mir nicht ein, wie?“ fragte sie und hatte sich jetzt vor ihm losgemacht.

„Weil Sie mich einen Deutschen nennen, weiter verlange ich ja garrnichts. Wir sind aber beide Chiffer Kinder; bin ich ein Deutscher, so sind Sie eine Deutsche, freilich keine plumpe, sondern ein zierliches, münzliches, deutsches Mägdlein.“

„Ich bin französischer Abstammung, das sagt schon mein Name,“ erwiderte sie, den Kopf zurückwerfend.

Er lachte aus vollem Halse. „Fehlgeschossen; Sie haben den schönsten, edelsten elstjischen Namen, Pfeifer. Verstehen Sie mich recht?“

„Ich soll doch wohl nicht gar von einem Ihrer Nappoltsweiler Pfeifer abstammen?“

„Warum nicht? Es soll der Sängler mit dem König gehen — jagen wir Pfeiferkönig.“

„Das ist eine ganz abgeleihte Erfindung von Ihnen.“

„Ich werde mich in allen Urkunden umthun, Sie sollen Genossin haben.“

„Nein, nein! Lieber will ich nicht mehr Menetret heißen.“

„Ist das Ihr Ernst?“

„Mein heiliger Ernst, er ist mir verleidet.“

„Und das habe ich angerichtet!“ jagte er zerknirsch.

„Sie einzig und allein.“

„Da bin ich Ihnen Ersatz schuldig. Suchen wir einen anderen Namen für Sie. Wie gefällt Ihnen z. B. Candidus?“

„Stekt da auch noch ein zweiter dahinter?“

„Ich denke wohl, es bedeutet der Aufrichtige.“

„Der paßt gut für Sie.“

„Ich wollt's meinen; also er gefällt Ihnen; Sie wollen ihn haben? Es ist nur eine ganz kleine Bedingung dabei; Sie müssen mich mit in den Kauf nehmen.“

„Das übersteigt denn doch die Grenzen des Scherzes,“ sagte sie, und die Thränen traten ihr in die Augen.

Sie wollte gehen. Er hielt sie fest. „Es ist kein Scherz. Aufrichtig bin ich, wie Sie jedoch gehört haben, immer: jetzt bin ich aber auch ausnahmsweise ernsthaft. Sidonie, wollen Sie mit mir denselben Namen tragen?“

Die Frage war in einem Tone gesprochen, der über ihre ernste Bedeutung gar keinen Zweifel ließ. Sidonie verschränkte die Hände ineinander und stand mit gelenkten Füßchen. Lorenz sagte sie laut unter dem Kinn und richtete den Kopf in die Höhe.

„Sidonie; ein Wort, ein kleines armes und doch so reiches Wörtchen,“ bat er; „es hat nur drei Buchstaben, willst Du aber nur zwei daran wenden, so bin ich's auch zufrieden, Du mußt es dann aber deutlich jagen.“

„Lorenz, Sie wollten mich — mich heiraten?“ flüsterte sie.

„Dich — Dich und keine andere auf der ganzen Welt,“ versicherte er treuherzig; „ich hält's Dir gern schon lange gesagt, es wollt' sich nur immer nicht schicken; Du mußt es doch aber schon lange gemerkt haben.“

„Aber wir sanken doch immer.“

„Eben deshalb.“

„Wollen wir denn nun das Zanken einstellen; willst Du Patriot werden?“

„Das bin ich schon. Meinst Du, wir Deutschen wären keine Patrioten?“

„Ich muß die Deutschen hassen.“

„Gleichviel, wenn Du nur den einen liebst, das andere findet sich.“

„Wir müßten aber unsern Krieg einstellen.“

„Im Gegentheil, wir werden ihn erst recht fortsetzen. Es wird der lustigste Krieg und die glücklichste Ehe werden; jag' ja, schlag ein!“

Er hielt ihr die Hand hin; sie legte die ihrige hinein, aber der Ungenügsame war damit nicht zufriedengestellt. Mit der Hand zog er die Besitzerin bereden an sich, und sie widerstrebte nicht; sie ruhte in seinen Armen und empfing mit glücklichen Lächeln seine ersten glühenden Küsse auf Wange, Auge und Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 22. bis 28. Juli d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen. (Stadtdruck verboten.)

A. Stadt: Photograph Georg Rahmeyer und Josepha Haber-kamp; Schlosser Gustav Bartels und Johanna Brand; Zuderfabri-dirigent Ferdinand Berner zu Köpflau und Amalie Schierbaum; Eisenbahnschlosser August Krüger und Hinrich Klöppenburg; Tischler-geselle Karl Hillers und Anna Koers.

B. Landgemeinde: Tabakarbeiter Dierich Neumayer zu Klein Bornhorst und Meta Heder zu Geertien; Arbeiter Heinrich Schröder und Helene Sanders zu Petersfeh.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Hauptmanns von Kehler; desgl. des Wirts Lohmann; desgl. des Maurers Wilkens. — Tochter des Schlossers Schönweiler; desgl. des Händlers Eard; desgl. des Malermeisters Höfer.

B. Landgemeinde: Sohn des Eisenbahnverfähtenarbeiters Niemann zu Geertien; desgl. des Gärtners Setze zu Geertien; desgl. des Arbeiters Schröder zu Geertien; desgl. des Arbeiters Böcher zu Geertien. — Tochter des Drechslers Hillie zu Bah-nbeck; desgl. des Arbeiters Lübbehufen zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Otte zu Eghorn.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Hausvater Martha Juliane Nahser, 16 J.; Luise Marie Gledowits, 8 J.; Johanne Bagatz, 4 J.; Heinrich Ludwig Johann Thole, 9 J.; Bierverleger Gerhard Georg Jitterich, 34 J.; Dienftmagd Sophie Catharine Deltjeburns, 28 J.; Nola Ida Mönich, 10 Stunden; Eisenbahnschlosser Karl Georg Wich-mann, 25 J.; Hausjüng Hermann Heinrich Gerhard Georg Klomp zu Mittel, 18 J.

B. Landgemeinde: Näherin Anna Helene Wüchen zu Nadorst, 23 J.; Zimmermann Dierich Martin Ludwig Willers zu Sommer-schnee, 40 J.; Georg Johann Helms zu Geertien, 4 Monat.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt:ulu Mey mit Berthold Kühne, Gießblei; Anna Gave mit Johann Dömler, Oldendorf; Helene Willers, Oldenburg, mit Dier. Keimers, Rodentirchen; Anna Petersbagen, Strüchlingen, mit Berend Zimmermann, Neustadt; Ida Lübben, Barel, mit Willy Frauenfchuh, Wilhelmshafen.

Geboren: (Sohn) G. Weser, Golswarden; W. H. Kraatz, Nafede; Joh. Wardenburg, Neuenhufor. — (Tochter): Nestor Zweg, Rodentirchen; Lehrer Altemiller, Dsnadrück; A. Kogge, Brunswarden.

Gestorben: Johannes Carol, Sillenfede, 17 J.; Lanbm. Ruttelmann, Frießhemmoor; Kötter Joh. Friedr. Windels, Moor-dorf, 67 J.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Ofternburg vom 22. bis 28. d. Mts.

I. Eheschließungen.

Gendarm Carl Schulz und Wiv. Geseine Reiff geb. Gording zu Ofternburg; Wize-Wachmeister Warschus dafelbit und Hausvater Anna Hillmann zu Geertien.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters W. Stieglitz zu Ofternburg; desgl. des Schlossers W. Hartig dal.; desgl. des Zimmermanns Albert Schur dal.; desgl. des Arbeiters Gerh. Meyer zu Twellbäte. — Tochter des Metallbrechers C. Sievers zu Ofternburg; desgl. des Glas-machers Heinr. Spengler dal.

III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters W. Stieglitz zu Ofternburg, 1 Stunde; Sohn des Arbeiters Heinr. Joseph Müller dal., 5 J.; Sohn des Arbeiters Niemann zu Twellbäte, 1 J.; Tochter des Schneide-meisters Chr. Hagestedt dal., 2 J.; Sohn des Schmieds Wöbbeling zu Ofternburg, 4 J.

Gerichtskalender.

Freisten und Termine in Konturfen.

Amstiger. Westerfede I. In dem Verfahren über den balanten Nachlaß des weil. Bierkellers Gerhard **Bunn** zu Lindern, Schlußtermin Freitag, den 17. Aug., vorm. 10 Uhr.

Amstiger. Varel I. Das Verfahren über das Vermögen des Schuldmachers und Krämers Georg **Spaels** in Odenstroße ist am 20. Juli eingestell.

Amstiger. Jever III. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich **Peters** zu Martenfeld ist am 14. Juli d. J. nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben**.

Amstiger. Delmenhorst. In dem Verfahren über das Vermögen der Fuhrmachersin Katharine Wilhelmine Dorothee **Wispeler** in Delmenhorst. Schlußtermin, Dienstag, den 14. Aug., vorm. 11 Uhr.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 h in Marken **W. H. Mielek, Frankfurt a. M.**

Anzeigen. Öffentlicher Verkauf und Verheuerung.

Zwischenahn. Der Heuermann **H. Hautenfrichs** zu Dänthorst läßt wegen Sterbefalls am

Dienstag, den 7. Aug. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung:
1 milchgebende Kuh,
3 Schafe,
3 Riegen,
2 Schweine, wovon 1 Anfang Septbr. ferkelt,

7 Hühner, 1 Hahn,
1 Staubwanne, 1 Schneidlade mit Messer,
1 Kollblock, 1 Schlitzen, Forten, Spaten,
Gaden, Bäden, Senlen zc.,

ferner: 1 eich. Kleiderkrant, 1 Milchkrant,
1 Pult mit Aufsatz, 1 Koffer, 2 Fische,
1 Bioline, 1 Spinnrad, 1 Garnwinde, 1
Hackbälge, 2 Baljen, 1 Butterfanne, mehrere
Töpfe, Eimer und verschiedene sonstige hier
nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:
plm. 8 Sch.-E. Roggen,
" 2 " " Hafer und
" 3 " " Kartoffeln,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt **J. S. Grimm** zu Zwischenahn die zur Zeit von
p. Hautenfrichs heuerlich benutzte wohnende
Stelle, bestehend aus **Wohnhaus** nebst plm.
30 Sch.-E. Garten- und Bauländereien, mit
Antritt nach der diesjährigen Ernte bzw. 1. Mai
f. J. auf mehrere Jahre zu verheuern.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
J. S. Grimms.

Immobil-Verkauf in Hatterwisting.

Der Müller und Brinkfiser **H. Kruse** in
Hatterwisting beabsichtigt seine daselbst be-
legenen

Immobilien,

bestehend aus einem fast neuen, massiv er-
bauten Wohnhause, Scheune, neuer Windmühle
und 7 ha 64 ar 57 qm Acker, Garten- und
Weidelandereien, mit Antritt nach Uebereinstim-
mung unter der Hand zu verkaufen und ist
zweiter und letzter Verkaufsversuch auf
Sonnabend, den 4. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Sandkrug angelegt, wozu einladet

J. F. Harms.

Gelegentlich des obigen Verkaufs beabsicht-
tigt der Brinkfiser **H. Ahlers** in Hatter-
wisting seine

Brinkfiserrei

mit Antritt zum 1. November d. J. auf 6 bis
10 Jahre zu verpachten, wozu Bächter einladet

J. F. Harms.

Frucht- u. Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem **Torfweck**
Specken sollen am

Donnerstag, den 2. Aug. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

20 Scheffels. Hafer, bester
Qualität, alsdann teilweise in
Hoden, sowie
20 Scheffels. Klee, sehr gut
stehend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
Versammlung an Ort und Stelle.

Heinje.

Fruchtverkauf.

Altenhutorf. Hausmann **Nente Grube**
daselbst läßt auf seinem Moore am

Sonnabend, den 4. August cr.,
nachm. 4 Uhr anfang,

plm. 30 Scheffelsaat Roggen
und Hafer auf dem **Halm**
öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Saate.

Damenkonfektion.

Am 1. August beginnt ein **Unterrichts-
kursus.** Frau **M. Heinemann**,
Schüttlingstr. 20.

Programm

der am 18., 19., 20. und 21. August 1894 im Landes-Gewerbe-Museum in
Oldenburg i. Gr. stattfinden

Schuhmacher-Fachausstellung,

verbunden mit einer **Fachkonferenz**, Vorträge über fachwissenschaftliche und kaufmännische
Themata, veranstaltet durch die **Schuhmacher-Zunung in Oldenburg i. Gr.**

1. Ueber aller Art, Sohl-, Ober-, Futterleder, zur Nacht gebrachte Schäfte.
2. Leisten, Blöde, Werkzeuge und Maschinen zur Schuhmacherei.
3. Schuhmacher-Bedarfsartikel und -Materialien.
4. Lehrmittel, Fachliteratur, Zeichnungen, Abgüsse zc.
5. Fertige Schuhmacherarbeiten als Lehrmittel.

Fachgenossen und Interessenten werden zur Teilnahme eingeladen. Die Ausstellung
beginnt morgens 9 Uhr und wird abends 8 Uhr geschlossen. — Eintrittskarten kosten 20 S.,
Dauerkarten 50 S. — Der Besuch der Vorträge ist frei. — Ausstellungs-Programme sind
zu haben und weitere Auskunft erteilt bereitwillig!

Der Vorstand
der **Schuhmacher-Zunung zu Oldenburg i. Gr.**

Baumaterialien,

als: Mettlacher u. Bonner Mosaikplatten, Luxemb. Flurplatten,
Bremer Fluren, Cementplatten, Wandfliesen, Thonröhren, Ceme-
ment, Steinfalk, Gips, Gipsdielen, Dachpappe, Theer, Carbol-
nenn, feuerf. Steine, Madabsteker, auch Schleifsteine, Schwinde-
tröge, Stufen, Düngefall zc. liefert

F. Neumann, Oldenburg,
Alexanderstr. 7.



Aechter Trampler-Kaffee

ist anerkannt der beste
Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER, Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.
Zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Verpachtung.

Edelecht. Der Hausmann **Gerhard
Sandtke** zu **Ostersheps** läßt am
Donnerstag, den 9. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Georg Oltmer's** Wirtschaft zu
Ostersheps:

1. eine von **Fr. Brunsen** daselbst be-
wohnte **Grundhenerstelle**, bestehend
aus einem Wohnhause und 9 Scheffels.
Pauländereien, mit Antritt zum Herbst
d. J. bzw. Mai f. J.,
2. die **olim Braje'sche Grundhener-
stelle** daselbst, bestehend aus einem kom-
pletten Wohnhause und 33 Scheffelsaat
Bau- und Weidenlandereien, mit so-
fortigem Antritt

auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.
Liehaber wollen sich zeitig einfinden.

H. Seije.

Immobil-Verkauf.

Wisting. Der Köter **H. Wehhausen**
zu **Hahnenlampshöhe**, Gemeinde **Holle**, beab-
sichtigt seinen, im Grundbuch der Gemeinde
Holle unter Art. Nr. 196 zur Größe von
21,5007 ha verzeichneten Grundbesitz durch
den Unterzeichneten am

Freitag, den 3. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Claussen's** Wirtschaft zu **Wisting** zum
zweiten Male öffentlich meistbietend zum Ver-
kaufe aufsetzen zu lassen.

Die auf der Stelle vorhandenen Gebäude
sind fast neu und im besten Zustande, die
Ländereien güntig belegen und sehr ertrags-
fähiger Art.

Bei hinreichendem Gebot soll der Zuschlag
erfolgen.
Käufer ladet ein

H. Claussen.

Sack's Drillmaschinen,

die einfachsten, solidesten, werden in
jeder Spurweite geliefert, passen für jeden
Boden und sind die leichtgängigsten aller
Systeme. Ganz aus **Stahl** u. **Schmiede-
eisen**, sind sie den wichtigsten Reparaturen
unterworfen. **Billigste Preise.**

Wein-Verkauf:

Oldenburg. **M. L. Meyersbach.**

1 **Glas-Schautafeln**, passend für Wirte,
wegen Platzmangel billig.
A. Finf, Meiners Nachf.

Frucht- und Mobiliar- Verkauf zu Hofjüne.

Geurich Niender zu **Hofjüne** läßt am
Dreitag, den 3. August d. J.,
nachm. 3 Uhr,

14 Scheffels. Roggen, 3 do. Hafer
auf dem **Halm**, 1 Siege, 1 Ackerwagen,
1 Pflug, 1 Egge, 1 kompl. Kuhgeschirr,
1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Schneidlade
mit Messer, 1 Webstuhl, 1 Schrant, 2
Baljen, 2 Kleepe, 1 Schiefbarren, 3 Flachs-
braten und mehrere hier nicht benannte Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. F. Harms.

Panke's Patent-Acker-Eggen,

die besten der Gegenwart, erfordern
bei größter Arbeitsleistung die geringste
Zugkraft; passend für jeden Boden und
jede Arbeit.

30,000 Sack sind zur größten Zufrieden-
heit der Besitzer geliefert.

Kein Stopfen! Kein Schleppen!
Jede Egge auf Probe.

Oldenburg. **M. L. Meyersbach.**

Kolonat, ca. 72 Hektar, zu ca. 260 Thaler
Neuertrag eingezährt, mit landwirtschaftlicher
Brennerei inkl. Ernte und Inventar, im
Regierungsbezirk **Münster** sofort veräußlich.
Auskunft erteilen Rechtsanwälte **J. u. W.
Tychhoff** zu **Osnabrück.**

Johanne Neumann,

Alexanderstr. 11a, oben.
Anterigung einfacher und eleganter Kleider
unter Garantie des Gutführens.
Kleid nur 6 Mark.

Gersten. Ein am Prinzessinnenweg hierf.
belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes
Wohnhaus mit Garten habe ich mit An-
tritt zum 1. Mai 1895 in Auftrag zu ver-
kaufen.
Kayser, Rednj.

Eine Fläche von 3-5 ha feuchten, in der
Nähe Oldenburgs belegenen **Moos-
oder Heideboden** wird auf längere Zeit zu
pachten gesucht. Offerten unter **O. O. Nr. 109**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Düngerstreuer,

einfach und solid, leicht zu reinigen, streuen
absolut regelmäßig; liefere zu Fabrikpreisen.
Probe.

Oldenburg. **M. L. Meyersbach.**

Victoria- Sauerbrunnen,

bestes Tafel- und Erfrischungswasser.

D. J. Dauwe.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in **Seide, Wolle, Halbwole u. Baum-
wolle.**

W. Weber, Langestr. 86.

* Ich verende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshableinen
74 cm breit für 12,00 Mt., 80 cm breit 14,00 Mt., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mt., 87 cm breit für 17,00 Mt., das
Schod 33 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual. Diese Strer-
renungs-Schreien.

Spez. Musterbuch von sämtlichen Seiden-Strümpfen, wie
Beinlängen, Inlette, Drell-Hand- und Taschen-
tücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-For-
schend etc. etc. franco.

J. Gruber,
Ober-Glogau i. Schles.

Zu verkaufen **Heimstätten.**
Borchers, Bremer Chauffee.

Verreist bis zum 27. Aug. Burgdorf.

Vakanz- und Stellengesuche.

Gesucht

zur. 1. Oktober ein **junges Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau in der Landwirtschaft.
Gebalt nach Uebereinstimmung.

Vundersee, Post Bunde. Frau **Th. Kok.**

Zwischenahn. Gesucht auf dauernde
Arbeit sofort 4 tüchtige u. solide **Maurer.**
J. Möben, Maurermeister.

Gesucht auf gleich od. später ein **Lehrling.**
Fr. Stahr, Schuhmacher, Moienstr. 8.

Frauen u. Mädchen zur Bohnen-Campagne können sich jetzt in meinem Kontor melden.

**J. Bruns, Konjerven-Fabrik,
Wallstr. 25.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

UNION.

Dienstag, den 31. Juli, bei ungünstigem
Wetter **Mittwoch, den 1. August:**

6. Abonnements-Konzert.
Anfang 7 Uhr.

H. Stüttner,
Königlicher Musikdirigent.

Verein Oldb. Geflügel-Freunde.

Versammlung
am **Mittwoch, den
1. August, abends
8 1/2 Uhr, im Ver-
einslokal (Union).**

Zw e d: Ballote-
ment; Vorfestanden-
angelegenheit; De-
legierten-Versamm-
lung;
Verabschiedenes.

D. B.

Zwischenahner Segelklub.

Dienstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr:
Versammlung
in **Meyer's Garten.**
Zweck: Besprechung betr. Segelregatta.

Letzte diesjähr. **Helgolandfahrt**
durch den großen Salonbampfer „**Rehe-
wieder**“ am 5. August 1894, unter Mit-
wirkung des **Bremer** und **Geestemünder
Gesangvereins.** Aufenthalt 5 Stunden.

Karten ab Brake 6 M., ab Bremen 7 M.,
sind in Brate in **Wilens Hotel**, in Bremen
bei **Lüder Wehhausen** zu haben.

Abfahrt Brake morgens 5 Uhr, Abfahrt
Bremen 5 Uhr 40 Min. Rückkunft 2 Uhr
daselbst.

Es ladet freundlichst ein
Bremen, Geestemünde.